

JAHRESBERICHT 2024

Johannes-Hospiz Münster gGmbH







EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser,

vor Ihnen liegt nun der 14. Jahresbericht des Johannes-Hospizes, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in 2024 informieren wollen und Rechenschaft ablegen über unsere wirtschaftliche Situation. Sie sollen sich ein Bild machen können von unserem Handeln, von unseren wirtschaftlichen Aktivitäten, sowohl von den Einnahmen und Einnahmequellen als auch von der Verwendung der uns zugeflossenen Mittel. Wir sind bemüht, unseren Bericht so verständlich wie möglich zu verfassen und sind dankbar für Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die uns helfen, unsere Arbeit auch im Berichtswesen weiter zu verbessern. Unser Jahresbericht ist zum einen ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit des abgelaufenen Wirtschaftsjahres 2024; zum anderen soll er aber auch eine Visitenkarte unseres Hauses und damit ein ideales Medium sein, unsere Einrichtung vorzustellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt natürlich die Pflege und Begleitung sterbender Menschen und ihrer trauernden Angehörigen. Daneben gibt es unsere Hospizakademie, die einerseits einen konkreten Bildungsauftrag hinsichtlich zu vermittelnder Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Palliative-Care-Ausbildung hat, andererseits auch als Impulsgeber für neue Überlegungen und Sichtweisen fungiert. Ausgebaut wurden auch unsere Begleitangebote für trauernde Menschen.

Unser Bericht zeigt die vielfältigen Aktivitäten des Johannes-Hospizes auf. Allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, allen Spendern und Unterstützern danke ich an dieser Stelle von Herzen und verbinde damit die Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben.

Münster, im Mai 2025

Ihr Ludger Prinz
Geschäftsführer

Editorial	1
Impressum	3

I. STRUKTUR

1.1	Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2	Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3	Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen	6
1.4	Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	6
1.5	Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	8
1.6	Angaben zur Corporate Governance	11
1.7	Beteiligungen an anderen Unternehmen	14
1.8	Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	14
1.9	Offenlegung der Vergütung der Organe	14
1.10	Angaben zur Organisationsstruktur	15
1.11	Angaben zur Personalentwicklung	16

II. LEISTUNGEN

2.1	Stationäres Hospiz	17
2.2	Ambulanter Hospizdienst	23
2.3	Akademie	30
2.4	Trauerarbeit	35
2.5	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	40
2.6	Qualitätsbezogene Ergebnisse	48

III. WIRTSCHAFT

3.1	Daten aus der Bilanz	49
3.2	Daten aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	51
3.3	Angaben aus dem Anhang	51
3.4	Angaben aus dem Lagebericht	52
3.5	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	54
3.6	Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2024	59

IMPRESSUM

Der Jahresbericht 2024 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter www.johannes-hospiz.de heruntergeladen werden.

Herausgeber: Johannes-Hospiz Münster gGmbH, St. Mauritz-Freiheit 44, 48145 Münster
Registernummer: HRB 5332, Handelsregister B des Amtsgerichts Münster

IV. SPENDEN

4.1	Fundraising	60
4.2	Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen	63
4.3	Informationen zu den Werbe- und Verwaltungskosten	63
4.4	Informationen zu wesentlichen zukünftigen Sachverhalten	64
4.5	Behandlung von projekt- bzw. zweckgebundenen Spenden	64
4.6	Prognose, Chancen- und Risikobericht	64
4.7	Spendensiegel	65
4.8	Mittelverwendung nach Förderbereichen (Spartenrechnung)	66

V. EHRENAMT

5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	68
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender	68
5.3	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	69
5.4	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung ehrenamtlich Mitarbeitender	70

VI. SOZIALES

6.1	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	71
6.2	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	71
6.3	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	72
6.4	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	72

	Abbildungsverzeichnis	73
--	-----------------------	----

Redaktion:	Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Philomena Brinkbäumer
Gestaltung:	Rebecca Schulze
Fotos:	Bildarchiv des Johannes-Hospizes Münster
Titelfoto:	Philomena Brinkbäumer
Druck:	Thiekötter Druck

I. STRUKTUR

1.1

SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN / PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25. August 1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und anderen Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

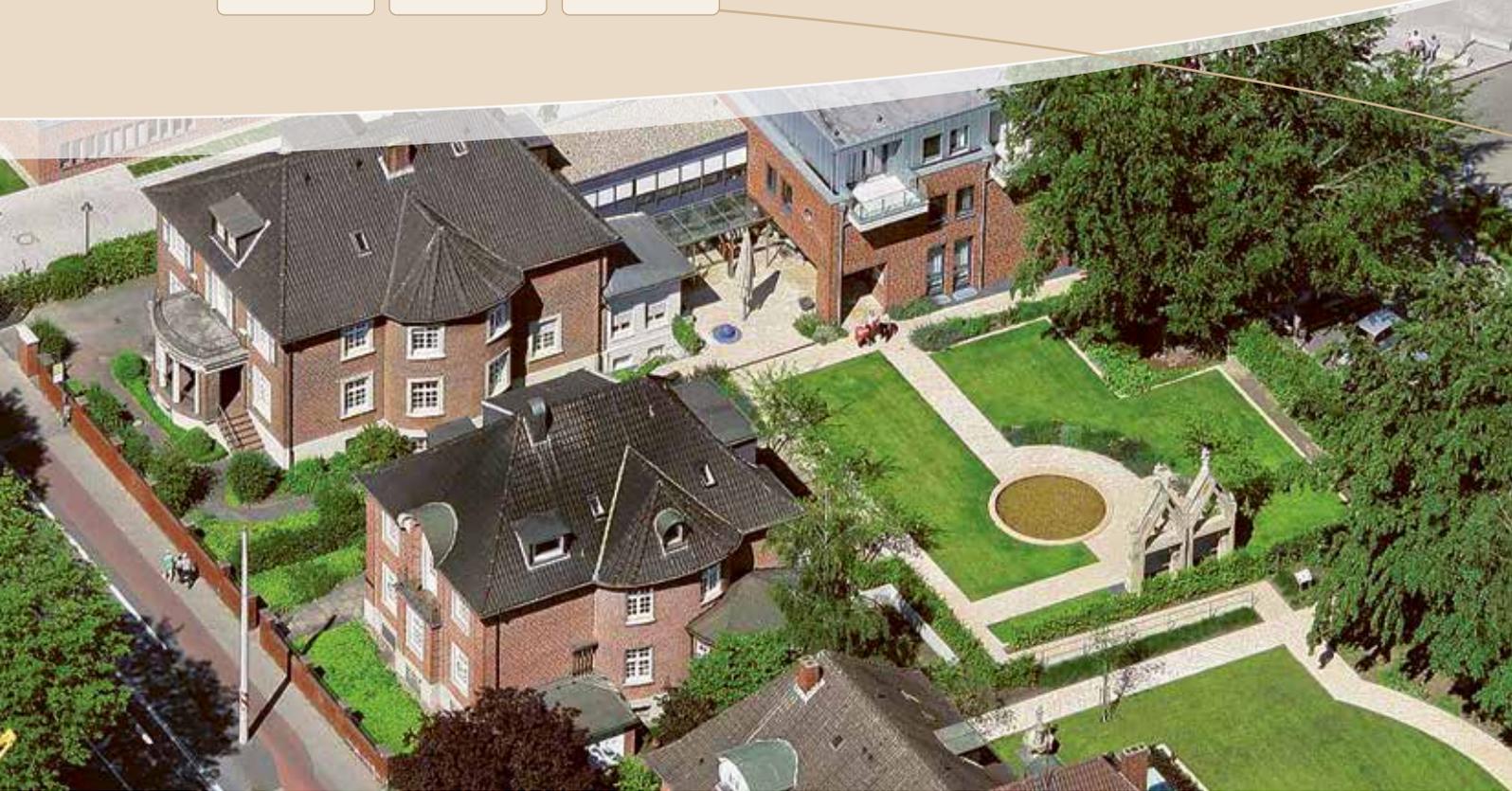
Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28. August 1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen in der Stadt Münster nicht gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm und neben dem Hospizbegleitdienst auch das Trauercafé dort organisiert. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren Aufgabe es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft rückzukoppeln.

Im Jahr 2020 gab es eine Veränderung in den Gesellschaftsgrundlagen. In § 2 (Zweck der Gesellschaft) der Satzung wurde in Ziffer 2 der dritte Absatz unter Ablösung des bisherigen Wortlauts wie folgt neu gefasst: „Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranken und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.“

Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.

PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, deren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40 Prozent der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk



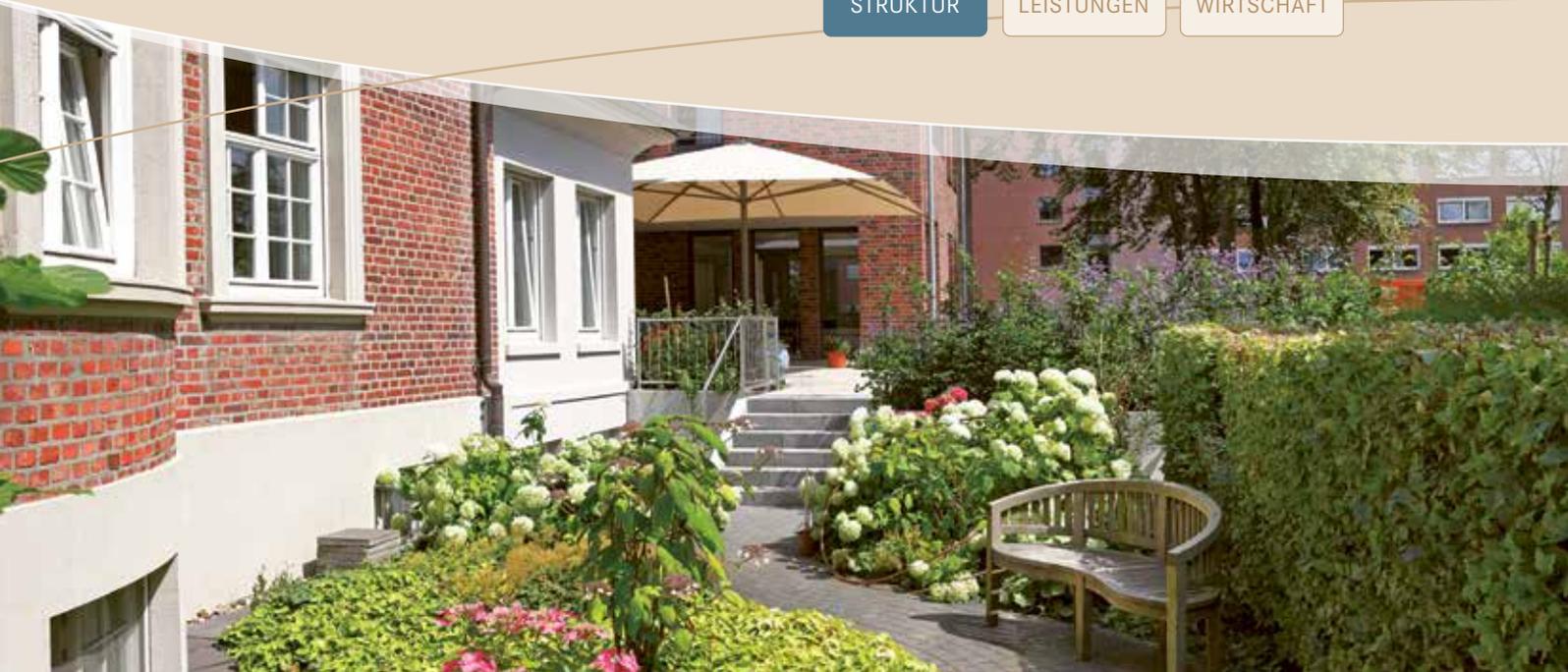
Luftbildaufnahme des Johannes-Hospizes (oben links) mit dem 2012 errichteten Anbau (oben rechts) und der großzügigen Gartenanlage

Münster mit jeweils 25 Prozent der Stimmanteile sowie die Bischof-Hermann-Stiftung in Münster mit 10 Prozent der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter sind sowohl das stationäre Hospiz als auch der ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen, wurde 2009 eine Hospizakademie eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

1.2

ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 28. Juni 2024 für das Jahr 2022. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftsteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch 2024 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlust-Rechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.



Der liebevoll gestaltete Garten des Johannes-Hospizes lädt Bewohner/-innen und Besucher/-innen zum Verweilen ein.

1.3

MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanter Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gGmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und PalliativVerband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

1.4

KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

KAPAZITÄT

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Im stationären Hospiz werden Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranke und sterbende Menschen finden Aufnahme, wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 1920-er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 1930-er Jahren wurde es von den Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritius, übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.

Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011 bis 2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbedarf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf an stationären Hospizplätzen zugenommen hatte.

Das alte und das neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

- Erdgeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeitende, Büro für Verwaltung, 2 Gäste-WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum
1. Obergeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer, 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum
2. Obergeschoss: Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und Sonstiges
- Keller: großzügiges Badezimmer mit Hubbadewanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten.

Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das nach Süden ausgerichtete Gebäude geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und mit Rollstuhl befahrbar.

Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von acht auf zehn Betten erhöht, das heißt, die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pfl egetage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der



Die Atmosphäre im Johannes-Hospiz ist hell und freundlich. Persönliche Gegenstände, die die Bewohnerinnen und Bewohner mitbringen, geben ihnen ein Gefühl von Zuhause – sei es der Lieblingssessel, Erinnerungsstücke oder persönliche Bilder.

Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase den Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit als einen Teil des „normalen“ gesellschaftlichen Umfelds und Alltags zu empfinden, gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.

1.5

STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

ABB. 1: PERSONALSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ IM GESCHÄFTSJAHR 2024

	Personaleinsatz	Anzahl
in VK	Stationäres Hospiz	
	Pflegedienst	14,98
	Wirtschafts- und Versorgungsdienst	0,26
	Technischer Dienst	0,26
	Geschäftsführung	1,00
	Spendenverwaltung	2,65
	Übrige Verwaltung	0,35
	Ambulanter Hospizdienst	0,97
	Hospiz- und Palliativ-Akademie	1,18
	Sonderdienst	2,64
	Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	0,24
		24,53
in Personen	Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	38,00
	Honorarkräfte	2,00
	Geringfügig Beschäftigte	19,00
	Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
	Freiwilliges Soziales Jahr	1,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende stationärer Bereich	49,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende ambulanter Bereich	59,00
Gesamt	168,00	



PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich gibt es die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen für beide Schichten jeweils sieben Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80 Prozent der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgedeckt. Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Fachweiterbildung „Palliative Care für Pflegendende“ teilnimmt.

HAUSWIRTSCHAFT

In der Hauswirtschaft sind drei Personen beschäftigt. Zwei Mitarbeiterinnen sind für den Küchenbereich, die Wäscheversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig, eine Mitarbeiterin ist für die Hausreinigung vorgesehen.



BETREUUNG / BEGLEITUNG

Seelsorge / Gottesdienste / spirituelle Angebote

Die seelsorgerischen Aufgaben wurden im Januar und Februar 2024 von unserem hauptamtlichen Diakon, Klaus Willmer, wahrgenommen, bis er im März 2024 plötzlich verstarb. Er wurde durch einen katholischen Priester stundenweise unterstützt. In enger Abstimmung mit den Pflegenden besuchte er die Bewohnerinnen und Bewohner und nahm auf Wunsch Kontakt mit deren Zugehörigen auf. Im Juli 2024 übernahm die Diplom-Theologin Hannah Falkenstein diese Aufgabe im Rahmen einer halben Stelle.

Selbstverständnis unserer Seelsorge ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorgende ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es unser Anspruch, die Kirche zu vertreten und als religiöse Menschen präsent zu sein. Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus.

Regelmäßig einmal wöchentlich findet ein offener ökumenischer Gottesdienst („Atem holen“) statt. Dieser wird von ehrenamtlich Mitarbeitenden in engem Kontakt mit der Seelsorgerin gestaltet.

Begleitung durch Ehrenamtliche

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

Therapiehund-Angebot



Unsere ausgebildete Therapiehündin Paula erfreut – soweit gewünscht – unsere Bewohnerinnen und Bewohner und ist bei ihnen und unseren haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sehr beliebt. Der Einsatz bei Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen erfolgt ausschließlich gemeinsam mit der Hundeführerin, unserer Mitarbeiterin Frau Hückelheim.

*Pflegedienstleiterin Astrid Hückelheim
mit Therapiehündin Paula*

Verwaltung

Die gesamte Personal-, „Patienten“- und Mitarbeiterverwaltung sowie die Buchhaltung wurden ausgelagert und werden vom St. Franziskus-Hospital bzw. von der Mutterhausverwaltung geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

Technischer Dienst

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen und Ähnliches erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 520-Euro-Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister FACT. Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

1.6

ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unser hausspezifisches Corporate-Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance) und Kodizes, aus unserer Geschäftsordnung, unserem Unternehmensleitbild und aus Gewohnheiten der Unternehmensleitung und -überwachung.

EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)

Das Johannes-Hospiz Münster hat ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Schulungen per Blended-Learning-Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und ist nicht mehr gezwungen, an zeitintensiven Schulungen teilzunehmen, deren Besuch in der Regel auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet hat.

§ 41 WOHN- UND TEILHABEGESETZ NRW (WTG)

Des Weiteren unterliegt die Johannes-Hospiz Münster gGmbH einer Vielzahl gesetzlicher Anforderungen, welche die Rahmenbedingungen für die Arbeit im stationären Bereich bestimmen. Stationäre Hospize gehören zum Geltungsbereich des sogenannten Wohn- und Teilhabegesetzes und werden daher von den kommunalen Aufsichtsbehörden (Heimaufsicht) diesbezüglich

regelmäßig unangemeldet geprüft. Prüfungsschwerpunkte sind die Wohnqualität, die Versorgung mit Essen und Trinken, das Gemeinschaftsleben und die Alltagsgestaltung, die personelle Ausstattung, die pflegerische und soziale Betreuung sowie Bewohnerrechte bzw. Kundeninformationen. Die schriftlich mitgeteilten Prüfungsergebnisse sind Grundlage für ggf. notwendige Verbesserungen und Anregungen, zeigen aber auch, welches „Qualitätsniveau“ besteht und ggf. zu halten ist. Ergebnisse werden auf der Homepage des Hospizes veröffentlicht.

www.johannes-hospiz.de/cms/Heimaufsicht

GESCHÄFTSORDNUNG

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 10. November 2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

www.johannes-hospiz.de/cms/Geschaeftsordnung

UNTERNEHMENSLEITBILD



den
augenblick
ergreifen

der rechte Augenblick
Sinnbild für den hohen Rang der Gegenwart
im Leben und im Sterben
ein Innehalten,
eine Erinnerung daran
Sorge zu tragen
für ein bewusstes Leben bis zuletzt

23

geborgen
in unserer mitte

unser Leitbild
in Bewegung
Johannes-Hospiz Münster



Das Leitbild unseres Hauses ist in einem moderierten Leitbildprozess überarbeitet worden und 2020 in Kraft getreten. Mit dem Leitbild ist offengelegt, welchen Grundsätzen und Werten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet haben und wie diese gelebt werden.

Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an.

www.johannes-hospiz.de/cms/Leitbild

INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine interne Revision. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der gGmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das Vier-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benachbarten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.

UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG – AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während auf dem Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

Eine Betriebsprüfung der Finanzverwaltung NRW mit Prüfungsanordnung vom 13. Dezember 2024 wurde abgeschlossen und hat zu keiner Änderung geführt. Für die Prüfungsjahre 2020 bis 2022 sind Steuerbescheide unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangen. Diese Vorbehalte der Nachprüfung wurden aufgehoben.

STEUERUNGSGRUPPE

Einmal wöchentlich finden Treffen einer im Jahr 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier wird kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und es werden Geschäftsfelder weiterentwickelt.

1.7

BETEILIGUNGEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Orts Caritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster e.V. sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

1.8

FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH veröffentlichte am 28. Februar 2023 ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster hat ihren Jahresabschluss nicht veröffentlicht. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

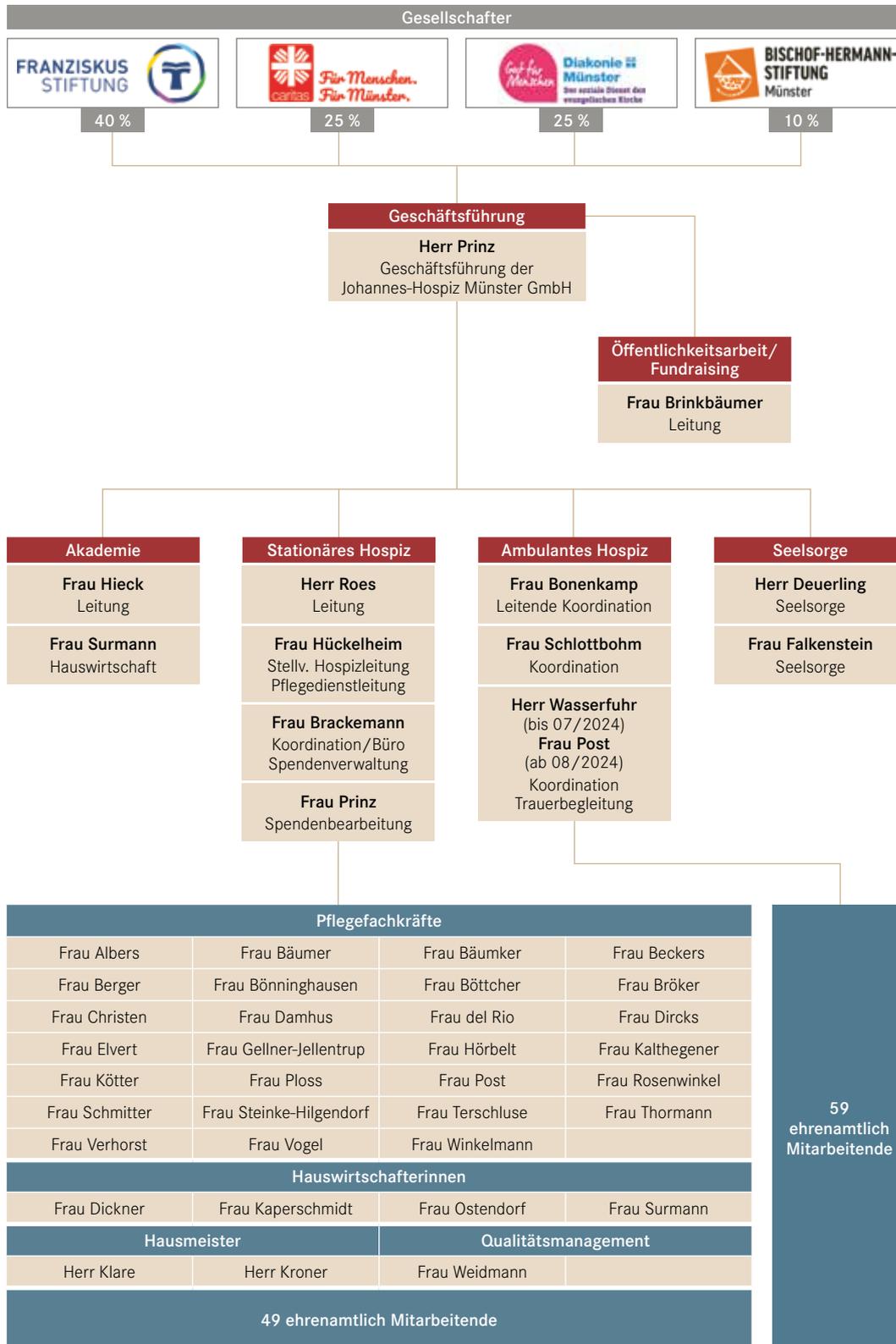
1.9

OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhielt 2024 eine Vergütung in Höhe von 47.548,07 EUR.

1.10 ANGABEN ZUR ORGANISATIONSSTRUKTUR

ABB. 2: AKTUELLES ORGANIGRAMM DER JOHANNES-HOSPIZ GGMBH 2024



1.11 ANGABEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der Johannes-Hospiz Münster gGmbH belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 nach Köpfen auf 63 Mitarbeitende, nach Vollkräften (VK) auf 53,421. Nicht berücksichtigt sind dabei die ehrenamtlich Mitarbeitenden. Mitarbeitende im Johannes-Hospiz werden ausnahmslos nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes West vergütet.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Tariftabellen der Mitarbeitenden in der Verwaltung und Geschäftsführung richten sich nach den Entgeltgruppen der Anlage 2: Vergütungsgruppen für Mitarbeiter/-innen (allgemein), der Anlage 32: Besondere Regelungen für Mitarbeiter im Pflegedienst in sonstigen Einrichtungen sowie der Anlage 1 Abschnitt II b für die geringfügig Beschäftigten. In 2024 sind die Mitarbeitenden der Johannes-Hospiz Münster gGmbH abhängig von ihrer Funktion und Qualifikation in den Entgeltgruppen eingruppiert. Die Stufenerhöhung wird abhängig von der Anzahl der Dienstjahre weitergegeben.

ABB. 3: VERGÜTUNG VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND MITARBEITENDEN 2024

	Eingruppierung AVR (Stand 01.01.2024)	Jahresgehalt ϕ Brutto 2024 (EUR)
Geschäftsführung	AVR Anlage 2 analog	47.548,07
Bereichsleitung	AVR Anlage 32 (P7-P10)	79.291,64
Stationärer Hospizdienst (Pflege)	AVR Anlage 32 (P7-P10)	77.854,90
Ambulanter Hospizdienst	AVR Anlage 2	56.875,28
Verwaltung	AVR Anlage 2	41.366,98
Öffentlichkeitsarbeit	AVR Anlage 2	63.706,28
Spendenverwaltung	AVR Anlage 2	20.812,63
Fundraising	AVR Anlage 2	15.913,94
Seelsorgerin	AVR Anlage 2	17.956,01
Seelsorger	AVR Anlage 2	10.082,64
Geistlicher, Trauerarbeit	AVR Anlage 2	56.383,13
Hauswirtschaftlicher Dienst	AVR Anlage 2	157.763,84
Hospizakademie	AVR Anlage 2 (4a)	72.403,49

II. LEISTUNGEN

2.1

STATIONÄRES HOSPIZ

AUFTRAG



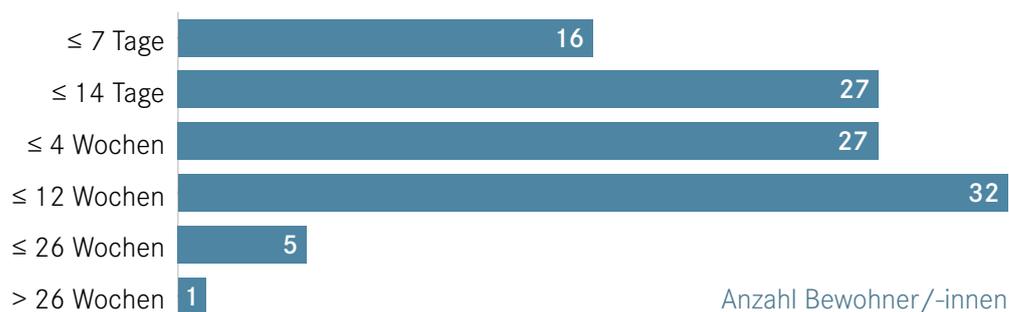
Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen zum Beispiel dann, wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwerdebildern

leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der jeweiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Notwendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE 2024

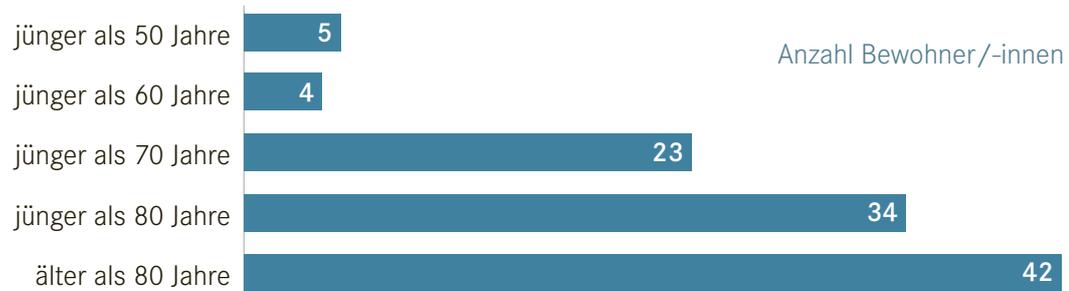
Im Jahr 2024 wurden insgesamt 108 Menschen aufgenommen, davon 57 Bewohnerinnen und 51 Bewohner. Sie waren im Durchschnitt 29 Tage im Haus. Zehn von ihnen haben das Johannes-Hospiz im Laufe des Jahres wieder verlassen.

ABB. 4: AUFENTHALTSDAUER IM STATIONÄREN HOSPIZ 2024



Aus der Stadt Münster kamen 78 Personen, 30 wurden von außerhalb aufgenommen. 30 Personen kamen aus dem häuslichen Umfeld, eine Person aus einer Pflegeeinrichtung, die übrigen aus Krankenhäusern.

ABB. 5: ALTER DER BEWOHNER/-INNEN IM STATIONÄREN HOSPIZ 2024



Es wurden 8 Menschen weniger aufgenommen als im Vorjahr. Die Bettenauslastung lag bei 96,7 Prozent.

ENTWICKLUNGEN UND BESONDERE EREIGNISSE



Anfang 2024, am 6. März, verstarb überraschend unser langjähriger Seelsorger Klaus Willmer. Einen vertrauten Kollegen zu verlieren und somit die Perspektive zu wechseln, war für das gesamte Team eine Herausforderung. Plötzlich standen wir nicht auf der Seite der Begleitenden, sondern auf der Seite der Trauernden.

Um die Situation begreifbar zu machen und im Austausch sein zu können, boten wir am Abend nach seinem Tod eine Gedenkfeier für alle Mitarbeitenden an. Diese gründete auf unserem Ritual der Gedenkfeiern für Angehörige und hatte für uns damit einen vertrauten Ablauf. Den Zusammenhalt zu spüren, war für alle eine große Unterstützung.

Klaus Willmer hinterließ eine große Lücke, die auch heute noch immer wieder spürbar ist.

Im weiteren Verlauf des Jahres rückte das 25-jährige Jubiläum immer weiter in den Vordergrund. Die Feierlichkeiten standen, wie viele Veranstaltungen in diesem Jahr, unter dem Zeichen von Austausch, Bindung und Zusammenhalt.

Im Mai und Juni gab es aus diesem Anlass eine Reise in zwei Gruppen in die Region Halle/Leipzig/Dessau. Alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden waren eingeladen teilzunehmen. Die Einladungen wurden gerne angenommen, so dass die Gruppen am Ende jeweils aus ca. 30 Personen bestanden. Diese Reise stärkte nachhaltig sowohl die Bindung ans Haus als auch den Zusammenhalt unter den verschiedenen Gruppen.



Die gemeinsame Zeit in Halle schaffte außerhalb des beruflichen Alltags Gelegenheiten zu fachlichem und persönlichem Austausch und stärkte so den Teamzusammenhalt.

Eine Woche vor dem Jubiläumstag gab es im August ein großes Mitarbeiterfest, zu dem auch die ehemaligen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden eingeladen waren. Auch dieser Abend stand unter dem Zeichen von Begegnung. Es wurde ausgelassen gefeiert und getanzt. Aber auch für persönliche Gespräche gab es immer wieder Gelegenheiten. Der Ort für dieses Fest war diesmal in der Nachbarschaft des Hospizes, im Pfarrheim der St. Mauritius Gemeinde.

Am 31. August, dem Eröffnungstag des stationären Hospizes vor 25 Jahren, fand ein Tag der offenen Tür auf dem Hospizgelände statt. Eröffnet wurde diese Veranstaltung mit einer Agapefeier, zelebriert von den fünf Seelsorgern, die in diesen Jahren im Haus gewirkt haben. Die Grußworte wurden von Herrn Prinz und vom Oberbürgermeister der Stadt Münster, Herr Lewe, gesprochen. Nach diesem sehr gelungenen, offiziellen Teil ging es über in den gemütlichen Teil.

Der Tag war bei entspannter Atmosphäre wieder sehr gut besucht und geprägt von vielen persönlichen Begegnungen. Das Erdgeschoss war für Besucher geöffnet. Die Mitarbeitenden begleiteten immer wieder kleine Besuchergruppen und berichteten von der Arbeit im Hospiz. Hier konnte man beobachten, dass immer wieder der Funke der Begeisterung für die Begleitung der uns anvertrauten Menschen übersprang.

In Bezug auf die Mitarbeitenden im stationären Hospiz ging es im vergangenen Jahr vorwiegend darum, die neuen Kollegen so zu integrieren, dass sie sich im Team angekommen fühlen.



TAG DER OFFENEN TÜR
Johannes-Hospiz Münster
Samstag, 31. August 2024

11 bis 17 Uhr

Erstmalig gab es für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Bilder unten) eine Fortbildungseinheit zum Thema „Haltung im Hospiz“ – gegenüber Bewohnerinnen und Bewohnern, Zugehörigen, Kolleginnen und Kollegen und auch sich selbst.



Durch eine zweckgebundene Spende der Tante einer Mitarbeiterin konnten die Mitarbeitenden wiederum in zwei Gruppen einen Ausflug ins Planetarium oder GOP machen.

Im Herbst fand zum zweiten Mal ein Teamtag auf dem Hof einer Kollegin statt, der von den Mitarbeitenden in Eigenregie vorbereitet wurde und großen Anklang fand.

Auch Fortbildungen wurden wieder einige durchgeführt: Sehr beliebt ist die am Anfang des Jahres stattfindende Fortbildung mit den umliegenden Hospizen, 2024 zum Thema „Altersgemischte Teams in der Pflege“. Zur palliativen Sedierung gestaltete Frau Dr. Bauer eine Fortbildungseinheit, und ein Drittel des Teams absolvierte wieder eine Brandschutz Helferausbildung.

Außerdem waren wir eingeladen, das Kettlerhaus im Rahmen eines Besuches näher kennenzulernen. Auch dies wurde von einem großen Teil des Teams gerne angenommen.

Zur Qualitätssicherung begannen wir 2024 mit der Durchführung von internen Audits. Dies bedeutet, dass sich die Leitungen und die Qualitätsmanagementbeauftragten von jeweils zwei Hospizen gegenseitig besuchen und mit einem vorher festgelegten Schwerpunkt auf die Arbeit des jeweils anderen Hauses schauen. Diese Praxis bedarf sicher noch einiger Übung und wird 2025 fortgesetzt.

Auch die ehrenamtlichen Kollegen besuchten in diesem Jahr das Kettlerhaus. Außerdem wurde ein Themenabend zur palliativen Sedierung durchgeführt.

Eine Bildungswanderung in den Rieselfeldern musste wegen extrem schlechten Wetters leider abgesagt werden. Diese soll 2025 nachgeholt werden.



Im Jahr 2024 fand erneut eine Gedenkfeier an der Grabstätte des Johannes-Hospizes auf dem Zentralfriedhof statt. Dieses Ritual bietet unseren Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen die Möglichkeit, innezuhalten und an die von uns begleiteten und verstorbenen Menschen zu gedenken.

Grundsätzlich ist die Situation des Ehrenamtes weiterhin stabil. Insgesamt sind nur zwei Ehrenamtliche ausgeschieden, eine weitere hat in den ambulanten Dienst gewechselt. Die beiden Plätze konnten neu besetzt werden. Es gibt insgesamt viel Interesse am Ehrenamt im Hospiz.

Eine einschneidende Veränderung stellte die Umstellung des Essensangebotes auf den Anbieter „Apetito“ dar. Der Grund hierfür lag in der Veränderung der Abläufe im Franzikushospital, von wo wir zuvor unser Mittagessen bezogen hatten.

Nach anfänglichen Bedenken stellten wir aber bald fest, dass diese Verpflegungsform für Hospize zwar nicht üblich ist, aber durchaus auch Vorteile hat. Durch die Tiefkühlverpflegung haben wir zu jeder Zeit Mahlzeiten im Haus, und es muss nur noch wenig entsorgt werden. Aufgewertet wird das Essensangebot durch die vermehrte Nutzung unseres Hochbeetes. Das häufigere Zubereiten eines frischen Salates rundet das Angebot ebenfalls ab.

Für Bewohninnen, Bewohner und Angehörige gab es 2024 auch wieder drei Gartenkonzerte – ein schönes Erbe aus der Corona Zeit. Das Angebot wurde gerne angenommen, so dass wir gemeinsam gemütliche Nachmittage auf der Terrasse des Hospizes verbrachten.

In Bezug auf bauliche Veränderungen wurde ein Bewohnerzimmer renoviert. Die geplante umfassende Sanierung des Andachtsraumes wurde aus verschiedenen Gründen noch einmal verschoben.

AUSBLICK



Michael Roes (links) überlässt Astrid Hückelheim (unten) Anfang 2025 die Hospizleitung. Marie Gellner-Jellentrup (rechts) übernimmt dafür zukünftig die Pflegedienstleitung von Frau Hückelheim.

Eine einschneidende Veränderung ist der vorzeitige Leitungswechsel zum 1. Januar 2025. Der Grund hierfür ist das früher als geplante Ausscheiden des erkrankten Hospizleiters, Herrn Roes. Ab dem 1. Januar übernimmt Frau Hückelheim die Aufgabe der Hospiz- und Pflegedienstleitung. Frau Gellner-Jellentrup wird bis zum Ende ihres Studiums als stellvertretende Pflegedienstleitung tätig sein, um danach die Pflegedienstleitung zu übernehmen.

Es wird eine Herausforderung sein, das haupt- und ehrenamtliche Team bei diesem Wechsel gut zu begleiten. Auch wenn Frau Hückelheim schon seit vielen Jahren als Pflegedienstleiterin im Haus tätig ist, wird in das Vertrauen der Öffentlichkeit verstärkt investiert werden müssen.

Eine weitere Veränderung wird der Wechsel der Personalabteilung in das Herz Jesu Krankenhaus Hilstrup sein. Der langjährige Mitarbeiter im Mutterhaus, der sich über viele Jahre um unsere Personalangelegenheiten gekümmert hat, reduziert seine Wochenstunden und kann uns nicht weiter betreuen.

Ebenfalls werden wir Veränderungen in der Betreuung des stationären Ehrenamtes einleiten. Die organisatorische Begleitung soll weiterhin bei der Hospizleitung angesiedelt sein. Für die psychosoziale Begleitung sollen die Koordinatoren des ambulanten Hospizes ins Boot geholt werden.

Strukturell werden wir mit dem Thema „Telematik Infrastruktur“, im weitesten Sinne mit der elektronischen Patientenakte und der weiteren Digitalisierung zu tun haben.

Angesichts der großen personellen und strukturellen Veränderungen und der damit einhergehenden Unsicherheiten auf Seiten der Mitarbeitenden gilt unser besonderes Augenmerk 2025 dem Aufbau neuen Vertrauens. Hierfür wollen wir uns besonders engagieren.

Astrid Hückelheim



Stationäres Hospiz

Ansprechpartnerin:	Hohenzollernring 66
Astrid Hückelheim	48145 Münster
Leitung stationäres Hospiz	Telefon: 0251 89998-40
Pflegedienstleitung	Telefax: 0251 89998-42
m.roes@johannes-hospiz.de	www.johannes-hospiz.de



Claudia Bonenkamp, Birgitt Schlottbohm und Anja Post (von links nach rechts) koordinieren das Angebot des ambulanten Hospizdienstes. 59 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützen ihr Arbeit.

2.2

AMBULANTER HOSPIZDIENST

AUFTRAG

Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes Münster stellt schwerstkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen zu Hause begleitet werden können, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben.

Er sieht sich dem Wunsch vieler Menschen verpflichtet, in dieser Situation möglichst in der vertrauten Umgebung zu bleiben, und möchte dazu beitragen, unnötige und belastende stationäre Einweisungen in der Endphase des Lebens zu verhindern.

Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und dafür geschult wurden. Auf Wunsch werden die Betroffenen und ihre Familien regelmäßig besucht, zu Hause, in Alteneinrichtungen, Krankenhäusern oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab und haben ihren Schwerpunkt in der psychosozialen Begleitung der betroffenen Menschen. Zudem ist es dem ambulanten Hospizdienst auch ein Anliegen, die An- und Zugehörigen zu entlasten und zu unterstützen.

Die Begleitungen gestalten sich individuell und sind sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität. Sie sind unabhängig von der Konfession, dem Alter oder der sozialen Stellung und für die Familien kostenlos.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität der kranken und sterbenden Menschen zu bewahren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu respektieren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

PERSONELLES

In der hauptamtlichen Koordination waren im Jahr 2024 in den ersten beiden Monaten drei Koordinationskräfte mit einer Gesamtwochenstundenzahl von 75 Stunden beschäftigt. Diese verteilten sich auf eine Arbeitszeit von jeweils 25 Wochenstunden.

Im März schied eine Koordinationskraft aus und eine neue Koordinatorin übernahm die Stelle mit 20 Wochenstunden. Anfang August übernahm eine neue Koordinationskraft mit 20 Wochenstunden die Stelle eines Koordinators, der in den Ruhestand ging.

Dem ambulanten Hospizdienst standen im Jahr 2024 insgesamt 59 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die häusliche Begleitung zur Verfügung.

AUFGABEN, TÄTIGKEITEN UND AUSBLICK

Eine Sterbebegleitung beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod, und deshalb gibt es unterschiedliche Zeitpunkte, wann eine Begleitung angefragt wird. Die Anfragen für eine Begleitung können von verschiedenen Seiten kommen: von den betroffenen Menschen selber, von Angehörigen oder Freunden, Alteneinrichtungen, Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Krankenhaussozialdiensten, Hausarztpraxen, Palliativstationen oder dem Palliativnetz Münster.

In der Regel erfolgt zeitnah zur Anfrage eine telefonische Kontaktaufnahme mit der betroffenen Familie durch die Koordinationskräfte und es wird auf Wunsch ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die Familie die Möglichkeit, sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern und die Koordinatorin und ihre Arbeit kennenzulernen. Danach prüft die Koordination, welche ehrenamtliche Mitarbeiterin oder welcher ehrenamtliche Mitarbeiter zu der Familie passt. Im Anschluss daran erfolgt dann nach Absprache ein zweiter Hausbesuch zusammen mit einer oder einem Ehrenamtlichen. Beim gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden können. Die Terminierung der Besuche wird im weiteren Verlauf von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständig übernommen. Die Koordinatorin bleibt im Hintergrund, ist weiterhin bei Bedarf ansprechbar und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert.

Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kontinuierlichem Kontakt zu den Koordinatorinnen. Nach Abschluss einer Begleitung findet ein Gespräch zwischen dem oder der Ehrenamtlichen und der Koordination statt, um sich noch einmal über den Verlauf der Begleitung auszutauschen.

Der ambulante Hospizdienst wurde auch 2024 von unterschiedlichen Einrichtungen angefragt. Daraus resultierten am Ende des Jahres 49 abgeschlossene Begleitungen. Davon waren



Claudia Bonenkamp (dritte von links) und Alexandra Hieck (fünfte von links) bereiteten zwölf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Ihr ehrenamtliches Engagement im ambulanten Hospizdienst vor.

zwölf privat und 37 gesetzlich versichert. 23 Begleitungen fanden in der eigenen Häuslichkeit statt, 26 in stationären Einrichtungen.

Der häufigste Grund für das Beenden war das Versterben der zu begleitenden Menschen. Manchmal wurde aber auch eine Begleitung auf Wunsch der Betroffenen beendet, weil es beispielsweise eine Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation gab.

Die Zeit des Sterbens kann für alle Beteiligten eine Zeit der Angst, der Sorge und der Unsicherheit sein. Das bedeutet für die Tätigkeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder ehrenamtlicher Mitarbeiter oft eine große Herausforderung. Durch ihre Besuche tragen die Ehrenamtlichen zur Entlastung der Angehörigen bei. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach dessen individuellen Bedürfnissen. Oft sitzen sie am Bett und sind „einfach nur da“, manchmal lesen sie etwas vor oder führen Gespräche.

Deshalb ist es wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziell dafür konzipierten Kursen auf die Besuche bei den Familien vorzubereiten. Diese Befähigungskurse beinhalten ca. 100 Unterrichtsstunden und teilen sich in einen Einführungskurs und einen Aufbaukurs auf. Die Kursabende setzen sich unter anderem mit der eigenen Endlichkeit, Bedürfnissen sterbender Menschen, Abschied und Trauer auseinander. Weiterhin geht es um die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, Gesprächsführung und Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, sodass sie Sterbenden und Angehörigen mit Wertschätzung und Akzeptanz begegnen können.

So wurden auch im Jahr 2024 neue ehrenamtlich Mitarbeitende für den ambulanten Hospizdienst ausgebildet. Insgesamt zwölf Teilnehmende absolvierten den Befähigungskurs, der wieder kompakt in einem Zeitraum von vier Monaten stattfand. Somit konnten die neuen ehrenamtlich Mitarbeitenden schon ab Sommer den ambulanten Hospizdienst unterstützen.

Um einen guten Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Koordinator/-innen zu gewährleisten, finden einmal im Monat Gruppentreffen statt. Diese schaffen den Raum, sich über das in den Begleitungen Erlebte auszutauschen und Organisatorisches zu besprechen. Die Treffen bieten darüber hinaus auch Gelegenheit, Fragen zu klären und sich zum eigenen Wirken in den Familien rückzuversichern. Da alle Hospizhelferinnen und -helfer der Schweigepflicht unterliegen, ist es besonders wichtig, hier einen geschützten Rahmen für Gespräche anzubieten. Es gibt drei feststehende Gruppen, in denen sich die Teilnehmenden untereinander gut kennen und sich somit in einer vertrauten Atmosphäre austauschen können. Wichtig ist, dass bei diesen Treffen nicht nur alle Gruppenmitglieder, sondern auch die Koordinationskräfte einen guten Einblick über die laufenden Begleitungen erhalten.

Zusätzlich erhielten 2024 alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Supervisionen durch einen externen Supervisor. Insgesamt gab es viermal die Möglichkeit, an den Supervisionssitzungen teilzunehmen, um die Begleitungen intensiver zu reflektieren.

Auch administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören zu den Aufgaben der Koordinationskräfte sowie auch die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, die für die Förderung ambulanter Hospizdienste zuständig sind.

Information und Beratung zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht wurden auch 2024 vom ambulanten Hospizdienst angeboten. Die eigens erstellten Broschüren zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit Fragen zur „Spirituellen Verfügung“ wurden sehr gut angenommen. Dementsprechend gab es viele Anfragen zur Einzelberatung, aber auch Vorträge in Gemeinden oder anderen Einrichtungen.

ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME AKTIVITÄTEN UND NETZWERKE

Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen erhalten kranke Menschen mit ihren Familien umfassende Unterstützung von verschiedenen Seiten. Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes arbeitet deshalb eng mit anderen Organisationen zusammen, wie zum Beispiel dem Palliativnetz Münster, dem Arbeitskreis Hospiz- und Palliativnetzwerk, den Palliativstationen, den Altenpflegeeinrichtungen, Pflegediensten und dem Trauernetzwerk Münster. Des Weiteren ist der ambulante Hospizdienst fester Bestandteil des Bildungsangebotes vom Haus der Familie e.V., einem Weiterbildungszentrum in Münster. Dort werden Kurse zum Themenschwerpunkt „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ angeboten.

Zusätzlich gibt es eine Kooperation mit dem Kettelerhaus, einer Langzeithilfe der Bischof-Herrmann-Stiftung, die Menschen mit sozialen Schwierigkeiten und gesundheitlichen Beeinträchtigungen ein Zuhause bietet.

Darüber hinaus versucht der ambulante Hospizdienst kontinuierlich, die Kontakte zu den Altenpflegeeinrichtungen zu intensivieren, da es häufig durch die Fluktuation von Pflegekräften dazu kommt, dass die Unterstützungsmöglichkeiten durch ehrenamtlich Mitarbeitende in der Sterbebegleitung weniger präsent sind.

BESONDERE AKTIVITÄTEN

Zum 25-jährigem Jubiläum waren alle Mitarbeitenden des Hospizes zu einer Exerzitionsfahrt nach Halle (an der Saale) eingeladen. Auch viele ehrenamtlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem ambulanten Bereich nahmen daran teil. Neben kulturellen Angeboten wurden auch zwei weitere Hospize in der Umgebung besucht. Ein guter Austausch ermöglichte, voneinander zu lernen und neue Perspektiven zu gewinnen. Durch das gemeinsame Erleben während dieser Reise konnte das Team noch enger zusammenwachsen und die Verbundenheit stärken.

Für die ambulante Hospizarbeit ist es wichtig, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren.

Im Franz-Hitze-Haus in Münster fand 2024 unter Mitwirkung von einer Kollegin aus dem ambulanten Hospizdienst das Seminar für Auszubildende der Generalistik-Pflegeausbildung statt. Das Seminar beinhaltet 20 Unterrichtseinheiten und behandelt Themen aus den Bereichen Sterben, Tod und Trauer. Die Auszubildenden können sich je nach Bedarf zu unterschiedlichen Themen einbringen und gemeinsam austauschen.

Im Mai gab es ein erstes Netzwerktreffen Onkologie im Gesundheitshaus in Münster, an der eine Koordinationsfachkraft des ambulanten Hospizdienstes teilnahm. Das Ziel ist, ein Netzwerk aufzubauen, das krebserkrankten Menschen und ihren Zugehörigen Unterstützung und Hilfe anbietet.

In Kooperation mit der Hildegardisschule Münster fand erneut ein Seminar im Rahmen des Projektes „Tag des gelebten Glaubens“ statt. So besuchten Schülerinnen und Schüler den ambulanten Hospizdienst und erhielten von zwei Koordinationskräften praxisbezogene Einblicke in die Hospizarbeit und die verschiedenen Bereiche des Johannes-Hospizes.

Des Weiteren kooperierten der ambulante Hospizdienst und das Franz-Hitze-Haus bei der Vorbereitung und Durchführung des 22. Nordwestdeutschen Hospiztages im Juni 2024 zum Thema „Menschen mit Demenz im Hospiz- und Palliativbereich“, an dem viele ehrenamtlich Mitarbeitende des Hospizdienstes teilnahmen.



Der ambulante Hospizdienst setzte zudem seine Veranstaltung „Gedenken bewahren“ 2024 fort. In diesem Rahmen sind ehrenamtlich Mitarbeitende eingeladen, sich am Grab des Johannes-Hospizes auf dem Zentralfriedhof zu treffen, um den Menschen zu gedenken, die sie im laufenden Jahr begleitet haben. Neben Texten und Liedern wurden Kerzen entzündet und alle Namen der Verstorbenen und der Begleiterinnen und Begleiter von ehrenamtlich Mitarbeitenden vorgelesen. Bei einem gemeinsamen Ausklang konnten alle Beteiligten miteinander ins Gespräch kommen.

Darüber hinaus besuchten viele ehrenamtlich Mitarbeitende des ambulanten Hospizdienstes zwei Abendveranstaltungen zum Thema „Spiritualität“ und „Geschehen lassen“.

Zum Welthospiztag mit dem Motto „Hospiz für Vielfalt“ informierte eine Koordinationskraft mit ehrenamtlicher Unterstützung die Bürgerinnen und Bürger auf dem Marktplatz in Münster über die Arbeitsbereiche des Johannes-Hospizes und konnte so die Themen sensibilisieren.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kettelerhaus der Bischof-Hermann-Stiftung in Münster konnten die ehrenamtlich Mitarbeitenden des ambulanten Hospizdienstes die Einrichtung der Obdachlosenhilfe besuchen und gemeinsam mit den dort arbeitenden Menschen ins Gespräch kommen. Es gab einen sehr informativen und wertschätzenden Austausch aller Beteiligten.

Des Weiteren wurde ein neuer Arbeitskreis zusammen mit der Hospizbewegung Münster, den Königskindern und dem Sternenland (Telgte) gegründet. Mit Unterstützung des Ehrenamtes ist das Ziel, mit jungen Menschen über die Themen Krankheit und Sterben in den Austausch zu kommen, um mögliche Ängste zu reduzieren und Sicherheit zu gewinnen. Die Idee ist, das Projekt in Zusammenarbeit mit den Schulen in Münster umzusetzen. Begleiter vor. Bei einem gemeinsamen Ausklang konnten alle Beteiligten miteinander ins Gespräch kommen.

Schließlich besuchten viele haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende eine Abendveranstaltung mit einer berührenden Lesung zum Thema „Abschied nehmen von einem verstorbenen Menschen“. Auch ein Filmabend in schöner Atmosphäre stieß auf viel Resonanz.

AUSBLICK

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Begleitungsangebote des Ambulanten Hospizdienstes auch 2024 weitergeführt wurden und vielen schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Familien Unterstützung angeboten werden konnte.

Die wichtigste Aufgabe des ambulanten Hospizdienstes liegt auch weiterhin in der Unterstützung der ehrenamtlich Mitarbeitenden während ihrer Begleitungen.

Ziel für das kommende Jahr bleibt neben der Refinanzierung des Hospizdienstes, die kontinuierliche Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den stationären Einrichtungen der Altenhilfe in Münster und die kontinuierliche Unterstützung von Menschen, die den ambulanten Hospizdienst in Anspruch nehmen möchten.

Claudia Bonenkamp, Birgitt Schlottbohm, Anja Post

Ambulanter Hospizdienst



Ansprechpartner/-innen:

Claudia Bonenkamp

Leitung und Koordination
c.bonenkamp@johannes-hospiz.de



Birgitt Schlottbohm

Koordination
b.schlottbohm@johannes-hospiz.de



Anja Post

Koordination
a.post@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 1367950
Telefax: 0251 1367953
www.johannes-hospiz.de



2.3 AKADEMIE

AUFTRAG

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizarbeit und palliativtheoretischer Kenntnis liegt ihre Aufgabe in einer praxisnahen Vermittlung von Wissen, gelingender Haltung und unterstützenden Fertigkeiten. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit. In einem lebendigen Dialog möchten wir Menschen für die Hospizarbeit begeistern. Unser Fort- und Weiterbildungsprogramm ist sehr facettenreich und möchte unterschiedliche Zielgruppe erreichen und stärken.

ANGEBOT UND AUFGABENFELDER DER AKADEMIE

- Lehre: Fort- und Weiterbildung
(Kurse, Seminare, Vorträge, Tagungen)
- Nationale und internationale Projektarbeit bzw. Forschung
(Weiterentwicklung des Letzte Hilfe Kursformates, Vertretung in 23 Ländern und stetige Adaption an neue Zielgruppen, z. B. Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Menschen mit Migrationsgeschichte)
- Netzwerkarbeit, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Bereitstellung von Ansprechpartner:innen für Fachfragen, Stärkung und Beratung von Kolleg:innen intern und in externen Einrichtungen des Gesundheitswesens, z. B. Altenhilfe oder Eingliederungshilfe, Schulen
- Präventionsarbeit
- Betreuung der Fachbibliothek



In Letzte Hilfe Kursen erleben Interessierte und Betroffene unter anderem, wie sie Gefühlen von Ohnmacht im Umgang mit Sterben und Tod konstruktiv begegnen können.

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Letzte Hilfe Kurse

Für pflegende An- und Zugehörige und alle Menschen, die sich präventiv (oder auch retrospektiv nach einer Begleitung) informieren möchten, bieten wir Letzte Hilfe Kurse an. Durch das Kursformat möchten wir Grundwissen an die Hand geben und Menschen ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden.

Die Kurse, die wir unter anderem bei unserem Kooperationspartner im Haus der Familie in Münster anbieten, sind kostenlos, damit allen interessierten Menschen eine Teilnahme möglich ist. Kurstermine finden über das gesamte Jahr verteilt statt. 2024 wurden Letzte Hilfe Kurse am 21. März, 12. Juni, 5. September und 7. November angeboten. Die Kurse mit bis zu 20 Teilnehmenden pro Kurs erfreuen sich großer Beliebtheit. Da es oft zu Wartelisten kommt und Einrichtungen und Gemeinden ein Kursangebot anfragen, bieten wir zusätzliche Kurs-

termine an. Auf diese Weise entstehen neue Netzwerke und Kooperationen mit den unterschiedlichsten Bereichen und Branchen (Polizei Münster, Ehrenamtliche vom DRK, Timmermeister Schule, Hildegardis Schule).



Im persönlichen Austausch sensibilisieren wir Schülerinnen, Schüler und Auszubildende für die Hospizarbeit - hier im Rahmen einer Projektwoche von Ergotherapeuten in Ausbildung an der Timmermeisterschule.



Letzte Hilfe on the road - hospizvernetzende bundesweite Wohnwagenaktion

Palliative Begleitung in der Eingliederungshilfe

In der Eingliederungshilfe finden regelmässig Kursangebote „maßgeschneidert“ für Kolleg:innen statt. Da der palliative Begleitungsbedarf bei den Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen stetig steigt und Mitarbeitende meist aus dem pädagogischen oder heil-erziehungspflegerischen Bereich kommen, sind wenig Erfahrung und Wissen im palliativen Kontext vorhanden. Ein intensiver Austausch, Information, Schulung und Beratung sind sehr wichtig und stärken insbesondere Kolleg:innen mit wenig Erfahrung in dem Bereich. Positiver Nebeneffekt ist die Förderung einer vernetzenden und vertrauensvollen Zusammenarbeit der begleitenden Dienste am Lebensende der Menschen.

Ausbildung von Ehrenamtlichen

Die Akademie unterstützte 2024 den ambulanten Hospizdienst im Rahmen von 100 Unterrichtsstunden bei der Ausbildung und Vorbereitung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Schulung von Auszubildenden in Pflegeberufen

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Akademie Franz Hitze Haus, Münster, und dem Johannes-Hospiz führten wir Schulungen innerhalb der generalistischen Pflegeausbildung für Bildungseinrichtungen in NRW durch. 2024 fanden vier Schulungen über je 2,5 Tage statt. Die Akademieleiterin plante und gestaltete diese Seminare gemeinsam im interdisziplinären Zusammenspiel mit Kolleg:innen aus allen JOHO Bereichen: Susanne Damhus (Pflege), Birgitt Schlottbohm (Ambulanter Hospizdienst) und dem im März 2024 verstorbenen Seelsorger und Diakon Klaus Willmer. Je nach Bedarf der Pflegenden in Ausbildung werden auch externe Referentinnen und Referenten eingebunden. Die seit Jahren gelingende Kooperation mit der Katholischen Akademie zeigte sich auch in der erfolgreichen inhaltlichen Vorbereitung und Mitgestaltung des jährlich stattfindenden Nordwestdeutschen Hospiztags, der 2024 der Begleitung von Menschen mit Demenz im Hospiz- und Palliativbereich gewidmet war.



Auch die Weiterentwicklung und Umsetzung des Leitbildes ist ein Anliegen der Akademie. So nahmen wir 2024 das Leitwort „Sorge tragen“ in den Fokus und setzten uns für die Gesundheit und Stärkung der Mitarbeitenden ein.

Fachweiterbildung für Ärzte in Palliative Care

In der Palliative Care Fachweiterweildung für Ärzte, organisiert von der Ärztekammer Westfalen-Lippe, ist das Johannes Hospiz mit einer Kurseinheit zum Thema Hilfen für An- und Zugehörige im Referententeam vertreten. Die Einheit erfreut sich großer Beliebtheit, da vielen Teilnehmenden hospizliche Angebote und spezielle Hilfen für Angehörige im Detail nicht bekannt sind.



Es ist existenziell, die Öffentlichkeit auf die Hospizarbeit aufmerksam zu machen. So unterstützte die Akademieleitung 2024 die PR-Arbeit sowohl auf Münsters Straßen als auch medial in der WDR Lokalzeit – mit viel positiver Resonanz.



AUSBLICK

Mit Zuversicht blicken wir in die Zukunft der Palliativversorgung: Gemeinsam möchten wir die Qualität der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und ihrer Zugehörigen kontinuierlich weiterentwickeln. Unsere Akademie bleibt ein Ort des kreativen Lernens, des Austausches und der Inspiration. Wir freuen uns darauf, neue Impulse zu setzen, Fachwissen praxisnah zu vermitteln und interprofessionelles Denken zu fördern – immer mit dem Ziel, menschliche Nähe, Würde und Lebensqualität in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Weil eine gute und würdevolle Begleitung am Lebensende auch Wissen braucht, möchte die Palliativakademie des Johannes Hospizes mit ihrem Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot einen Beitrag leisten, diesen steigenden Bedarf an fundiert ausgebildetem Personal und der Vermittlung von Fachwissen nach dem aktuell neuesten Stand zu decken. – aber unter ihrem Dach auch schwerkranken und sterbenden Menschen, ihren Familien und Nahestehenden Hilfe und Unterstützung durch Wissensvermittlung in Seminaren und Vorträgen bieten.

Alexandra Hieck



Akademie am Johannes-Hospiz



Ansprechpartnerin:
Alexandra Hieck
 Leitung Akademie
 a.hieck@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31
 48145 Münster
 Telefon: 0251 37409-278
 www.akademie-johannes-hospiz.de



2.4 TRAUERARBEIT

Die Begleitung von Trauernden ist eine zentrale Aufgabe des Johannes-Hospizes. Unser Angebot richtet sich an Menschen, die einen nahestehenden Angehörigen oder Zugehörigen verloren haben. In dieser herausfordernden Zeit möchten wir ihnen zur Seite stehen, sie ermutigen und begleiten, damit sie ihren eigenen Weg im Umgang mit der Trauer finden.

Unser Angebotsspektrum ist vielfältig und umfasst Einzelbegleitungen, Trauergruppen, das Trauercafé sowie telefonische und persönliche Beratungsgespräche. Diese wertvolle Arbeit wird durch die Johannes-Hospiz Münster gGmbH sowie den Verein der Freunde und Förderer für die Hospizarbeit e.V. getragen. Nachfolgend ein Überblick über unsere Angebote:

TRAUERCAFÉ

Seit 2006 ist das Trauercafé fester Bestandteil des Johannes-Hospizes. Es bietet Trauernden einen geschützten Raum, um in ungezwungener Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Betroffenen ins Gespräch zu kommen. Wer ein persönliches Gespräch sucht, kann sich an unsere ehrenamtlich oder hauptamtlich Mitarbeitenden wenden.

Das Trauercafé steht allen offen, unabhängig davon, wann und unter welchen Umständen der Verlust eingetreten ist. Es bietet einen Ort, an dem Trauer nicht nur erlaubt, sondern auch bewusst geteilt werden kann.



TRAUERGRUPPE



Unsere Trauergruppen bieten den Teilnehmenden über sieben Sitzungen hinweg die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen mit anderen auszutauschen. Jede Gruppe besteht aus acht bis zehn Personen und wird von zwei erfahrenen Trauerbegleitern geleitet. Ein vorheriges Erstgespräch ist wichtig und dient dem Kennenlernen. Die Sitzungen folgen einer thematischen Struktur, die dabei hilft, die eigene Trauer zu verarbeiten und in das eigene Leben zu integrieren.

Für junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren gibt es eine offene Trauergruppe, die sich monatlich trifft. Hier finden junge Menschen mit ähnlichen Erfahrungen zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Wege im Umgang mit Trauer zu entdecken.

BERATUNG UND EINZELBEGLEITUNG

Viele Menschen wenden sich telefonisch oder per E-Mail an uns, um erste Unterstützung zu erhalten. Aus diesen Gesprächen ergeben sich häufig Einzelbegleitungen, da nicht jeder direkt den Austausch in einer Gruppe sucht. Ziel der Beratung ist es, die Betroffenen auf ihrem individuellen Trauerweg zu begleiten und ihnen Orientierung zu geben. Bereits ein einziges Gespräch kann oft eine spürbare Entlastung bringen.



Im Raum der Stille: Die Klangtherapie bietet viel schöpferisches Potenzial im Rahmen der Trauerarbeit.

RAUM DER STILLE

Seit 2017 bietet der „Raum der Stille“ im Johannes-Hospiz einen geschützten Rückzugsort. Mit bequemen Sesseln, sanfter Beleuchtung und ruhiger Musik schafft er eine Atmosphäre der Ruhe und Besinnung. Trauernde können ihn allein oder in Begleitung eines Trauerbegleiters nutzen. Auch unsere Mitarbeitenden finden hier Momente der Erholung.

Zusätzlich nutzen wir diesen Raum für Klangtherapie. Mit Klangschalen und meditativer Musik bieten wir eine alternative, kreative Form der Trauerverarbeitung an.

TRAUERNETZWERK

Im Jahr 2024 engagierten wir uns verstärkt im Trauernetzwerk Münster. Der kontinuierliche Austausch mit anderen Institutionen ermöglicht es uns, unser Angebot gezielt weiterzuentwickeln und Menschen in besonderen Trauersituationen noch besser zu unterstützen.

Ein bedeutendes Ereignis war das „Worldwide Candle Lighting“ am 8. Dezember 2024, das wir gemeinsam mit dem Haus der Familie Münster organisierten. Um 19:00 Uhr stellten Menschen weltweit Kerzen ins Fenster, um ihrer verstorbenen Kinder zu gedenken. Diese symbolträchtige Aktion spendet Trost und Verbundenheit.



AUSBLICK AUF 2024

Auch im kommenden Jahr werden wir zahlreiche Angebote für Trauernde fortführen und erweitern:

- Trauereinzelnbegleitung und Einzelgespräche
- mehrere Trauergruppe für Erwachsene
- Trauergruppe für junge Erwachsene (18-35 Jahre)
- Trauercafé alle 14 Tage
- Tagesworkshop für Fachkräfte in der Trauerbegleitung
- Grill- und Gartenfest für Trauernde
- Gedenkfeier im Trauercafé im November
- Neu: „Kochen für Trauernde“ – ein Pilotprojekt
- „Gemeinsam Trauer bewegen“ – jahreszeitliche Wanderungen
- Eine Grabstätte auf dem Zentralfriedhof Münster für mittellose Verstorbene oder Menschen ohne Angehörige
- Gedenktag für Verstorbene an dieser Grabstätte
- Neu: Trauerstammtisch für ehemalige Gruppenteilnehmende

EIN BESONDERES PROJEKT:

GRABSTÄTTE FÜR MITTELLOSE VERSTORBENE ODER MENSCHEN OHNE ANGEHÖRIGE

Immer wieder begegnen wir schwerkranken Menschen, die keine Angehörigen haben oder finanziell mittellos sind. Viele von ihnen sorgen sich um die Frage, was nach ihrem Tod mit ihnen geschieht. Sie wünschen sich einen Ort, der ihren Namen trägt und an dem sie nicht vergessen werden.

Achim Wasserfuhr, ehemaliger Leiter der Trauerarbeit am Johannes-Hospiz, entwickelte die Idee einer eigenen Grabstätte auf dem Zentralfriedhof Münster. Die Friedhofsverwaltung überließ uns hierfür die historische Grabstätte der Familie Jungeblodt aus dem Jahr 1923, die von einer segnenden Christusfigur geschmückt wird.





Dieser Ort hat für viele Menschen eine besondere Bedeutung:

- **für schwerkranke Menschen im Hospiz:** Die Gewissheit, wo sie ihre letzte Ruhe finden werden, schenkt ihnen Frieden.
- **für Zugehörige und Freunde:** Ein Ort des Gedenkens und der Verbundenheit.
- **für Mitarbeitende im Hospiz:** Eine Möglichkeit, Abschied zu nehmen und die enge Bindung zu den verstorbenen Menschen zu würdigen.
- **für trauernde Menschen:** Neben der Grabstätte gibt es eine „Tröst- und Trauerbank“, die signalisiert: „Hier bist du mit deiner Trauer nicht allein.“ Jeden Sonntagvormittag finden dort Trauergespräche statt.

Mit diesem breit gefächerten Angebot möchten wir auch in Zukunft Trauernden in ihrer schweren Zeit unterstützend zur Seite stehen.

Hildegard Pröbsting

Trauerarbeit



Ansprechpartnerinnen:

Hildegard Pröbsting

Leitung Trauerarbeit

h.proebsting@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 1367910

Mobil: 0151 16059596

www.johannes-hospiz.de



Hanna Falkenstein

Seelsorgerin

Mobil: 0171 3059841

h.falkenstein@johannes-hospiz.de

2.5

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

„TAG DER OFFENEN TÜR“ IM JUBILÄUMSJAHR 2024

25 Jahre Johannes-Hospiz Münster – Ein Vierteljahrhundert gelebter Menschlichkeit

Im Jahr 2024 feierte das Johannes-Hospiz sein 25-jähriges Bestehen – ein Jubiläum, das den Blick auf ein Vierteljahrhundert voller Begegnungen und wertvoller Lebensgeschichten richtete. In dieser Zeit durfte das Team des Hospizes über 3.500 Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten – jede dieser Geschichten hinterließ Spuren und berührte auf besondere Weise.



Am 31. August 2024 öffnete das Johannes-Hospiz seine Türen für einen Tag der offenen Tür, um dieses besondere Jubiläum mit Wegbegleitern, Förderern und Interessierten zu feiern. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst begrüßte Oberbürgermeister Markus Lewe die Gäste feierlich. Bei strahlendem Sommerwetter konnten die Besucherinnen und Besucher den



Hospizgarten genießen, einen Einblick in die Arbeit des Hospizes gewinnen und bei Jazzmusik des Jürgen-Bleibel-Trios und leckerem Essen ins Gespräch kommen. Auch acht Oldtimer standen für eine kleine Rundfahrt zur Verfügung. Viele Besucher fragten auch die Mitarbeitenden ganz konkret nach den Kriterien zur Aufnahme in das stationäre Hospiz oder nach den Möglichkeiten und Voraussetzungen im Ehrenamt für das Hospiz tätig zu werden.



Das Johannes-Hospiz bleibt auch nach 25 Jahren ein Zuhause auf Zeit für Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Dieses Jubiläum war zugleich eine Gelegenheit, den vielen Unterstützenden, Ehrenamtlichen und Spenderinnen und Spendern zu danken, ohne die diese wertvolle Arbeit nicht möglich wäre.

KLEINE GARTENKONZERTE

Die „Kleinen Gartenkonzerte“ haben sich in den vergangenen Jahren als fester Bestandteil im Veranstaltungsprogramm des Johannes-Hospizes etabliert. Auch im Jubiläumsjahr 2024 war die Reihe ein großer Erfolg und sorgte für viele bewegende Momente bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen sowie den Mitarbeitenden. Die Konzerte sorgten für eine willkommene Abwechslung im Hospiz-Alltag.

Im Juli entführten Nikola Materne und Cosgun Özdemir (Bild rechts) die Zuhörenden auf eine musikalische Reise mit Evergreens aus aller Welt. Die beiden harmonierten perfekt miteinander und sorgten bei sonnigem Wetter auf der Hospiz-Terrasse für zauberhafte Klänge, die alle Anwesenden begeisterten.

Ebenfalls im Juli sang der Shanty-Chor aus Gemen im Wohnzimmer Seemanns- und Volkslieder, bei denen fleißig geschunkelt und mitgesungen wurde.



Am 15. September brachte Ilona König mit einer Auswahl an aktuellen Songs und Schlägern Schwung in den Hospizgarten. Ihre Spielfreude übertrug sich auf alle Anwesenden, die gemeinsam die abwechslungsreichen Melodien genossen – mal fröhlich und mitreißend, mal ruhig und nachdenklich.

Im Oktober trotzte das „Duo Kalyna“ (Bild links) den Launen des Wetters und verlegte ihr Konzert kurzerhand in den Andachtsraum. Elena Termua (Kobsa/Dorma) und Iryna Stupenko (Klavier), beide international ausgezeichnete Musikerinnen, präsentierten ein eindrucksvolles Repertoire mit romantischen und modernen Werken ukrainischer Komponistinnen und Komponisten. Ihre herzliche Ausstrahlung und die berührende Musik hinterließen einen bleibenden Eindruck bei allen Zuhörenden.

Den Jahresabschluss der Reihe bildete ein besonders stimmungsvolles Highlight: Am 2. Dezember zogen die Mitglieder von „Salto Vocale“ (Bild rechts) singend durch die Flure des stationären Hospizes. Ihre Advents- und Weihnachtslieder schufen eine besinnliche Atmosphäre. Die Freude am gemeinsamen Singen verband alle Beteiligten auf eine ganz besondere Weise.



Die „Kleinen Gartenkonzerte“ unterstreichen eindrucksvoll, wie Musik Menschen miteinander verbindet und für wohltuende Momente im Alltag sorgen kann – eine Tradition, die im Johannes-Hospiz auch in Zukunft fortgeführt werden soll.

24-STUNDEN-FAHRRADRENNEN AUF MÜNSTERS PROMENADE

Im August 2024 verwandelte sich Münsters Promenade erneut in eine sportliche Bühne für den guten Zweck. 100 Teilnehmende in 16 Teams radelten 24 Stunden lang die 4,5 Kilometer lange Strecke rund um die Innenstadt, um soziale Projekte zu unterstützen und das Fahrrad als nachhaltiges Fortbewegungsmittel zu feiern.



Auch das Johannes-Hospiz wurde durch die Aktion unterstützt: Die Teams „Leezen-Malocher“ (Radwerk Gallien), „Gators-Pizza“ und „Rewe am Hansaring“ erradelten mit vollem Einsatz wertvolle Spenden, die den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hospizes zugutekommen. Das 24-Stunden-Rennen war nicht nur ein sportlicher Höhepunkt, sondern auch ein Zeichen für Solidarität und Gemeinschaft.

WELTHOSPIZTAG IN MÜNSTER

Zum Welthospiztag im Oktober 2024 waren unsere Kolleginnen mit den roten und geschmückten Hospiz-Fahrrädern in Münsters Innenstadt unterwegs. Auf dem Domplatz und dem Prinzipalmarkt nutzten sie die Gelegenheit, mit Passantinnen und Passanten ins Gespräch zu kommen. Dabei informierten sie über die vielfältigen Angebote des Johannes-Hospizes, darunter das stationäre Hospiz, den ambulanten Hospizdienst, die Trauerbegleitung und Fortbildungen im Bereich der palliativen Pflege.





„NACHBARSCHAFTSHILFE“

Spendenaktionen aus der Nachbarschaft – ein starkes Zeichen der Gemeinschaft

Auch 2024 wurde das Johannes-Hospiz durch zahlreiche herzliche Aktionen aus der Nachbarschaft unterstützt:

- Rossmann-Filiale Wolbeck (Bilder oben): Acht Kisten voller Hygieneartikel, zahlreiche Gutscheine und eine zusätzliche Spende des Teams über 100 Euro
- Werse-Marathon (Bild unten): Sportlicher Einsatz brachte 360 Euro ein, unterstützt durch den Rewe-Markt Warendorfer Straße.
- 4tel-Fest: Der Waffelstand der Physiotherapie-Praxis Terstegge & Plake erzielte mit 2.353,27 Euro eine Rekordsumme.
- Orderbase-Volleyballspiel: 2.000 Euro durch Spieler, Fans und einen Sponsor.
- Hansa-Berufskolleg: Der Spendenlauf brachte beeindruckende 2.540 Euro ein.
- Cadillac-Jubiläums-Konzert: 1.795,85 Euro wurden im Jovel gesammelt.



Wir vom Johannes-Hospiz freuen uns über die vielen kreativen Spendenaktionen aus der Nachbarschaft, dem Viertel und dem gesamten Stadtgebiet, die unsere Arbeit unterstützen und den Hospizgedanken weitertragen. Diese wertvollen Initiativen, die oft aus tiefer Verbundenheit zu uns entstehen, begleiten und fördern wir mit großer Freude, da sie wesentlich dazu beitragen, unsere Arbeit bekannter zu machen und die Gemeinschaft zu stärken.



BENEFIZKONZERTE IN DER MUTTERHAUSKIRCHE DER FRANZISKANERINNEN

Zwei Benefizkonzerte haben wir 2024 in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen für das Johannes-Hospiz veranstaltet:

Semesterabschlusskonzert des Studentenorchesters Münster



Das Studentenorchester Münster beeindruckte im Januar bei den Semesterabschlusskonzerten in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen mit einer eindrucksvollen Darbietung zum Thema „Zeitenwende | Wendezeit“. Die Werke Gustav Mahlers „Totenfeier“, César Francks „Sinfonie in d-moll“ und Pēteris Vasks „Lauda“ spiegelten eindrucksvoll die Gegensätze zwischen den Gefühlswelten des ausgehenden 19. Jahrhunderts und der hoffnungsvollen Wendezeit nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wider.

Unter der Leitung des Dirigenten Peter Schedding begeisterte das Orchester sein Publikum mit einer herausragenden Interpretation und erhielt dafür langanhaltenden Applaus. Als Dankeschön gab es eine berührende Zugabe: César Francks „Panis Angelicus“.



Adventskonzert „Nine Lessons & Carols“

Am 2. Advent lud das Johannes-Hospiz zum Benefizkonzert des Konzertchors Münster unter dem Titel: „Tragt in die Welt nun ein Licht“ ein. Das Konzert, unter musikalischer Leitung von Marion Wood in englischer Tradition, verband englische Carols und deutsche Weihnachtslieder zu einem beeindruckenden Musikerlebnis. Hervorragende Sängerinnen und Sänger, das Orchester „Tonfarben“, ein bezaubernder Kinderchor und Sprecher Ulrich Bärenfänger, der das Weihnachtsgeschehen mit fantasievollen Erzählungen lebendig machte, schufen eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Erstmals fanden 2024 zwei Aufführungen statt, um auch jungen Familien am Nachmittag eine Teilnahme zu ermöglichen. In der Pause genossen die Besucher Glühwein, Kinderpunsch und Waffeln. Das Benefizkonzert war für viele ein musikalischer Höhepunkt in der Adventszeit und bei den Mitsing-Liedern entstand eine schöne Weihnachtsstimmung.

PRESSEARBEIT

Pressemitteilungen und Beiträge in sozialen Medien sind zentrale Multiplikatoren für Informationen und Spendenaufrufe des Johannes-Hospizes.

Hauptmedien sind die Westfälischen Nachrichten, die Münstersche Zeitung und die Zeitung Kirche+Leben. Unsere Website zeigt einen Presserückblick mit vielfältigen Beiträgen aus Print- und Online-Medien im Jahr 2024.

Regelmäßiger Kontakt zu lokalen und konfessionellen Medien sowie Online-Plattformen ist essenziell, um die Öffentlichkeit umfassend über unsere Arbeit zu informieren. Diese Kooperation soll 2025 verstärkt werden.

WEBSITE UND SOZIALE MEDIEN

Die Website des Johannes-Hospizes wird regelmäßig aktualisiert und bietet umfassende Informationen. Außerdem motiviert sie auch zur ideellen, finanziellen oder ehrenamtlichen Unterstützung des Hospizes. Die steigenden Zugriffszahlen zeigen das wachsende Interesse an unserer Arbeit.

In den sozialen Medien – auf Facebook und Instagram – erreichen wir immer mehr Menschen. Mit aktuell 1.193 Followern auf Instagram zählen wir zu den führenden Hospizen in Deutschland. Unsere authentischen und aktuellen Beiträge werden häufiger angesehen, kommentiert und geteilt, wodurch wir stetig präsent bleiben. Dadurch erreichen wir im Durchschnitt monatlich über 1200 Aufrufe.

Die Kombination aus lokaler Pressearbeit, Social Media und Publikumsveranstaltungen erweist sich als wirkungsvoller Ansatz. Dieser Mix stärkt die positive Wahrnehmung des Johannes-Hospizes und hilft, neue Unterstützer in Münster und Umgebung zu gewinnen.



Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin:

Philomena Brinkbäumer

Leitung Öffentlichkeitsarbeit
& Fundraising

p.brinkbaeumer@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 37409325

www.johannes-hospiz.de



Neben professioneller Unterstützung und Pflege nehmen sich die Mitarbeitenden des Johannes-Hospizes Zeit für die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner, deren Zufriedenheit sowohl ein Ansporn als auch ein zentraler Qualitätsfaktor ist.

2.6

QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK).

Auf die Überprüfung durch den MDK hat sich das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen. Die fehlenden Standards und Anforderungen sind weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner/-innen und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/-innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ sichergestellt.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.

III. WIRTSCHAFT

3.1 DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Die Sachanlagen veränderten sich durch Zugänge in Höhe von 4.917,06 EUR und Abschreibungen in Höhe von 178.702,06 EUR um 163.785,00 EUR.

Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen Einrichtungen und Ausstattungen sowie eine Bedachung im Bereich der Außenanlagen.

Die Finanzanlagen entwickelten sich, dem allgemeinen Trend folgend, positiv. Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von 23.136,17 EUR und Abschreibungen in Höhe von 11.953,51 EUR auf Wertpapiere vorgenommen.

ABB. 6: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

Aktivseite	31.12.2024 in EUR	31.12.2023 in EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.761,00	13.973,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	1.877.099,00	2.004.688,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.420,00	29.126,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	89.227,00	118.571,00
4. Fahrzeuge	193,00	359,00
	1.988.939,00	2.152.724,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.183.059,22	1.171.876,56
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	52.800,00
	1.235.859,22	1.224.676,56
	3.233.559,22	3.391.373,56
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	445.995,06	352.186,48
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.730,26	1.394,07
	451.725,32	353.580,55
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	475.447,78	412.231,14
	927.173,10	765.811,69
	4.160.732,32	4.157.185,25

ABB. 7: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

Passivseite	31.12.2024 in EUR	31.12.2023 in EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Gewinnrücklagen	1.769.009,01	1.668.769,08
III. Bilanzgewinn/-verlust	105.682,87	100.239,93
	1.974.691,88	1.869.009,01
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	1.553.112,00	1.671.993,00
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	199.000,00	210.500,00
II. Sonstige Rückstellungen	181.492,99	152.996,84
	380.492,99	363.496,84
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.579,34	17.895,50
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.308,93	42.164,07
III. Sonstige Verbindlichkeiten	79.105,00	92.457,33
	126.993,27	152.516,90
E. Rechnungsabgrenzungsposten	125.422,18	100.169,50
	4.160.732,32	4.157.185,25

3.2

DATEN AUS DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

ABB. 8: GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG 2024

	2024 in EUR	2023 in EUR
1. Umsatzerlöse	1.912.008,20	1.658.095,70
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	1.020.043,66	1.209.051,53
3. Sonstige betriebliche Erträge	32.136,17	38.801,18
	2.964.188,03	2.905.948,41
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	103.889,64	72.576,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	113.960,57	131.921,52
	217.850,21	204.497,66
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.639.263,70	1.588.201,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung 80.193,68 EUR (Vorjahr 75 TEUR)	393.044,20	375.835,47
	2.032.307,90	1.964.036,77
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	118.881,00	124.477,00
7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	55.000,00	59.000,00
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	183.914,06	188.834,12
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	494.590,34	524.683,67
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.805,94	27.319,62
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	11.953,51	9.035,96
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung 7.502,36 EUR (Vorjahr 6 TEUR)	8.576,08	7.416,92
13. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	105.682,87	100.239,93

3.3

ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse entwickelten sich von 1.658.095,70 EUR auf 1.912.008,20 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für stationäre Leistungen 1.657.419,75 EUR (Vorjahr: 1.445.146,56 EUR) und ambulante Leistungen 152.599,00 EUR (Vorjahr: 140.429,00 EUR) sowie Sonstige 101.989,45 EUR (Vorjahr 72.470,87 EUR). Der Ausnutzungsgrad steigt leicht von 94,03 Prozent in 2023 auf 96,31 Prozent in 2024. Die Spenden und ähnlichen Zuwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 1.209.051,53 EUR um 189.007,87 EUR auf insgesamt 1.020.043,66 EUR. Grund dafür ist im Wesentlichen eine in 2023 zugeflossene Erbschaft.

3.4 ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs. 1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Kostentarif wurde rückwirkend zum 1. Oktober 2024 zwischen der Johannes-Hospiz Münster gGmbH und den Kostenträgern in Höhe von 494,94 EUR vereinbart, wovon die Einrichtung 24,75 EUR tragen und durch Spenden einwerben muss. Der tagesbezogene Bedarfsatz erhöhte sich damit um 11,7 Prozent.

Geschäftsverlauf

Die Anzahl der Pflgetage ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und belief sich auf 3.525 Tage (Vorjahr: 3.432 Tage). Im ambulanten Bereich verzeichneten die Erlöse einen Anstieg auf 152.599,00 EUR (Vorjahr: 140.429,00 EUR).

Für das Jahr 2024 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von +105.682,87 EUR (Vorjahr: +100.239,93 EUR) ausgewiesen und liegt damit im Rahmen des Planergebnisses.

ERTRAGSLAGE

Die Gesamtleistung beläuft sich auf 2.964.188,03 EUR, wobei die Ertragslage der Gesellschaft in hohem Maße abhängig von zwei Faktoren ist:

Zum einen ist sie abhängig von der Bettenauslastung im stationären Bereich (96,31 Prozent, Vorjahr: 94,03 Prozent) bzw. den Fallzahlen im ambulanten Bereich (49 Fälle, Vorjahr: 46 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 61 Prozent auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Der ambulante Hospizdienst verzeichnet einen Umsatzanstieg um 8,7 Prozent auf 152.599,00 EUR (Vorjahr: 140.429,00 EUR).

Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (34 Prozent) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden), also dem Spendeneinwerbungserfolg (1.020.043,66 EUR), abhängig. Die Spendererträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen ist hier die Stiftung Johannes-Hospiz Münster, die eine auf das Geschäftsjahr 2024

entfallende Spende in Höhe von 359.000,00 EUR geleistet hat. Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (100.169,50 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (127.327,48 EUR). Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spendenertrag (388.449,16 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt. Vorliegend ist das seit 2014 angelaufene Projekt Helferhände zu nennen, dass zu einem Spendenertrag von 16.286,00 EUR geführt hat und damit einen erheblichen Anteil an dem Spendenertrag hatte.

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2024 um 68 TEUR. Dieser Anstieg ist trotz eines rückläufigen Personaleinsatzes im Wesentlichen auf den Anstieg der Urlaubsrückstellung sowie einer Altersteilzeitrückstellung zurückzuführen. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten für den Geschäftsführer (47.548,07 EUR einschließlich einer Einmalzahlung das Vorjahr betreffend in Höhe von 2.500,00 EUR) sowie für den Fundraisingbeauftragten (93.661,88 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigten (68.355,33 EUR).

FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt.

Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumenspenden aus Anlass einer Beisetzung. Institutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder aufgefüllt wird. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2024 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen.

Der positive Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit (57 TEUR) und aus der Investitionstätigkeit (27 TEUR) überstiegen den negativen Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit (15 TEUR), so dass sich der Finanzmittelfonds um insgesamt 63 TEUR erhöhte.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 auf 4.160.732,32 EUR erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 4.157 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 1.974.691,88 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss von 105.682,87 EUR.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet.

Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 1.974.691,88 EUR die Sonderposten aus öffentlichen und nicht öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 1.553.112,00 EUR addiert, 85 Prozent. Eine derart hohe Quote ist auch notwendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

3.5

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

FLUKTUATIONSRATE

Ausweis eines guten Betriebsklimas ist eine praktisch nicht vorhandene Mitarbeiterfluktuation. Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit dem Hospiz langfristig verbunden sind, können die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen eine Beziehung aufbauen – die Grundlage für ein an den Bewohnern orientiertes und auf den Pflegeprozess ausgerichtetes Pflegesystem. Die sehr niedrige Fluktuation ist auch Zeugnis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Johannes-Hospiz eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Pflege und Betreuung und damit ein Eckpfeiler der breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Kurzbericht zum SROI 1 der Johannes-Hospiz Münster gGmbH für das Jahr 2024

Dieser Kurzbericht soll Transparenz über die Finanzierung der Johannes-Hospizes Münster gGmbH im Haushaltsjahr 2024 schaffen. Im Folgenden werden zuerst die Finanzierungsstruktur des stationären Hospizes, des ambulanten Hospizdienstes und der angeschlossenen Akademie aufgezeigt. Dabei wird die Herkunft der verschiedenen Finanzierungsstränge – insbesondere der Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse – genauer dargestellt.

Anschließend erfolgt für die durch öffentliche Mittel finanzierten Bereiche der stationären und ambulanten Hospizarbeit eine Gegenüberstellung der öffentlichen Zuflüsse an das Johannes-

Hospiz und der monetären Rückflüsse an die öffentliche Hand durch die Methodik des Social Return on Investment (SROI 1). Hierdurch werden die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand aufgezeigt. Diese Netto-Kosten liegen tatsächlich bei weniger als der Hälfte der öffentlichen Mittel (vgl. Abb. 8).

Gesamtfinanzierung des Johannes-Hospizes Münster 2024

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

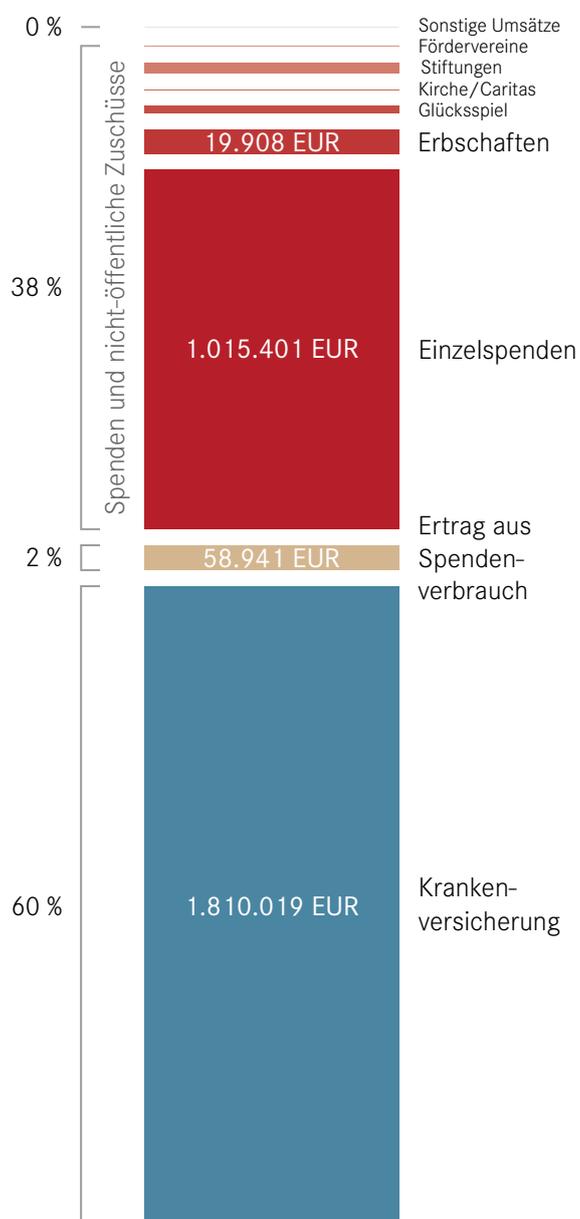
Insgesamt standen dem Johannes-Hospiz 2024 rund 3,0 Mio. EUR zur Verfügung, um die stationäre sowie ambulante Hospizarbeit sowie die Kurse der Akademie zu ermöglichen. Die Finanzierung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH besteht grundsätzlich aus den beiden Strängen der öffentlichen Mittel und der nicht-öffentlichen Mittel.

ABB. 9: FINANZIERUNGSSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2024

Finanzierungsstruktur Johannes-Hospiz Münster 2024, stationäre/ambulante Hospizarbeit und Akademie (Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2025 Daten: Johannes-Hospiz Münster 2024)

Die öffentlichen Mittel stammen aus monetären Zuflüssen durch die Krankenversicherungen. Sie machen im Jahr 2024, wie dem rot gefärbten Bereich der obenstehenden Abbildung entnommen werden kann, mit einer Summe von rund 1,81 Mio. EUR den größten Teil der Finanzierung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH aus (vgl. Abbildung 9). Bezogen auf die gesamte Finanzierung beträgt dieser Anteil rund 60 Prozent. Der Anteil der öffentlichen Zuflüsse an allen Erträgen ist damit im Vergleich zum Vorjahr (52 Prozent) gestiegen.

Die nicht-öffentlichen Mittel machen hingegen rund 40 Prozent der gesamten Finanzierung aus. Sie setzen sich aus Einnahmen durch Spenden, nicht-öffentliche Zuschüsse und andere Umsatzerlöse (z. B. Erträge aus Spendenverbrauch) zusammen. Sie sind in einzelner Aufschlüsselung in den übrigen Bereichen des Diagramms abgebildet (vgl. Abbildung 9). In Summe belaufen sie sich im Jahr 2024 auf rund 1,198 Mio. EUR, im Vorjahr lag diese Summe bei 1,472 Mio. EUR. Damit sind die nicht-öffentlichen Mittel von 2023 auf 2024 um rund 274.000 EUR – also ca. 19 Prozent – gesunken.



Wenn man diese beiden Finanzierungsstränge in Relation setzt, zeigt sich, dass die Johannes-Hospiz Münster gGmbH für je 100 EUR aus öffentlichen Mitteln weitere 66,18 EUR hinzuerwirtschaftet, um ihre Arbeit im stationären Hospiz, im ambulanten Hospizdienst sowie in der Akademie zu ermöglichen. Diese 66,82 EUR setzen sich aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 62,92 EUR, weiteren 3,26 EUR aus Erträgen aus Spendenverbrauch zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem zu den 100 EUR weitere 92,85 EUR hinzu-erwirtschaftet wurden, zeigt sich hierbei eine Verringerung.

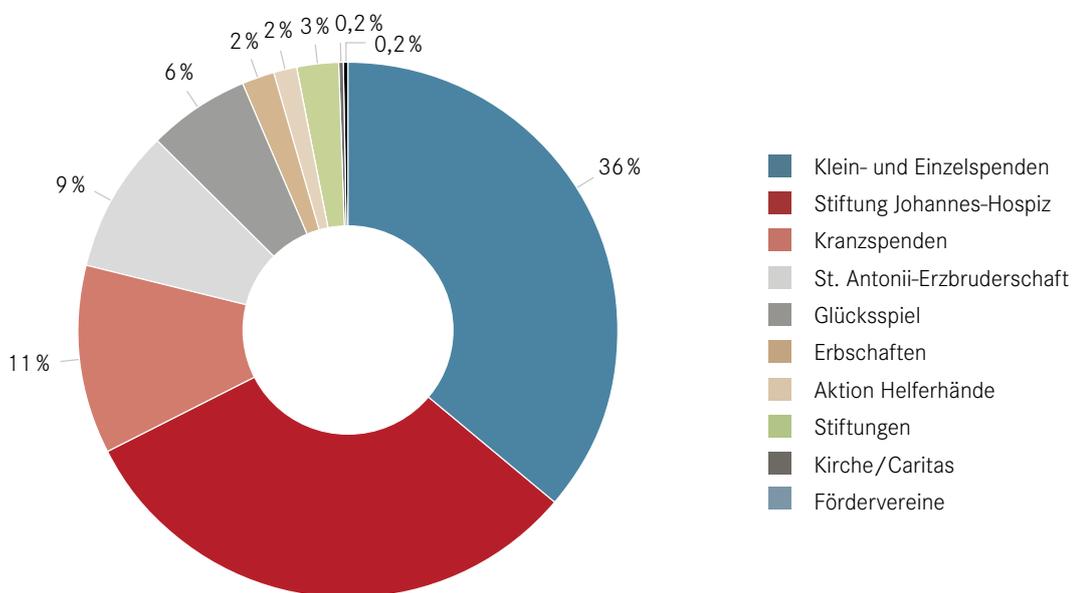
Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse im Detail

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

Die monetären Zuflüsse aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüssen sind von großer Relevanz für die Finanzierung der Johannes-Hospizes gGmbH. Aus diesem Grund wird deren Herkunft hier noch einmal genauer betrachtet. Ihre Struktur kann im Allgemeinen der nachfolgenden Abbildung entnommen werden (vgl. Abb. 9):

ABB. 10: HERKUNFT DER SPENDEN UND NICHT-ÖFFENTLICHEN ZUSCHÜSSE FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2024 (IN %)

*Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse an die Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2024
(Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2025; Daten: Johannes-Hospiz Münster 2024)*



In Summe betragen die Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse im Jahr 2024 rund 1,14 Mio. EUR (ohne Erträge aus Spendenverbrauch u. ä.). Dies entspricht einem Rückgang von ca. 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in welchem diese Summe bei 1,33 Mio. EUR lag.

Die prozentuale Verteilung der Mittelherkunft hat sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr (VJ) nur leicht verändert. Die Mehrheit dieser Mittel kommt auch 2024 aus verschiedenen Spen-

den, im Diagramm in Blautönen dargestellt. Hier ergaben sich bezogen auf die Anteile nur wenige Veränderungen.

- Der größte Teil stammt hierbei aus Klein- und Einzelspenden, welche mit 36 Prozent etwas mehr als ein Drittel der Gesamtheit ausmachen (VJ: 29 Prozent).
- Der Anteil der Spenden der Stiftung Johannes-Hospiz ist mit ca. 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (VJ: 12 Prozent).
- Die Kranzspenden hingegen sind mit rund 10 Prozent konstant geblieben (VJ: 10 Prozent).
- Kleinere Anteile stellen außerdem, wie auch im Vorjahr, Mittel der Antonii-Erzbruderschaft mit 9 Prozent (VJ: 7 Prozent), aus Glücksspiel mit 6 Prozent (VJ: 5 Prozent), Stiftungen mit 3 Prozent (VJ: 2 Prozent), der Aktion Helferhände mit 1 Prozent (VJ: 1 Prozent) und Zuflüsse vom Förderverein Johannes-Hospiz mit 0,2 Prozent (VJ: 0,2 Prozent) dar.

Die größte Veränderung ergab sich bei den Erbschaften: Hier konnte das Johannes-Hospiz im Vorjahr 2023 eine außergewöhnlich hohe Summe erzielen (VJ: 400.000 EUR), was etwa 30 Prozent aller Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse in 2023 ausmachte. Im Vergleich zu 2024 lag der Anteil der Erbschaften an Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüssen bei 2 Prozent. Der Vergleich mit den Anteilen der Erbschaften und Nachlässe in den letzten fünf Jahren zeigt jedoch, dass hier häufig eine Schwankung besteht (zwischen 1 Prozent und 21 Prozent).

Der Social Return on Investment (SROI) für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

(für die Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit, nicht für die angeschlossene Akademie)

Der SROI 1 kann als eine Gegenüberstellung der monetären Zuflüsse der öffentlichen Hand an das Johannes-Hospiz und der durch dieses generierten monetären Rückflüsse an die öffentliche Hand verstanden werden.

SROI 1 =

$$\frac{\text{Rückflüsse aus der Organisation an die öffentliche Hand}}{\text{Zuflüsse von der öffentlichen Hand an die Organisation}}$$

Wie oben beschrieben, finanzieren sich die sozialen Dienste des Johannes-Hospizes zu einem großen Teil aus öffentlichen Zuflüssen. Diese Zuflüsse sind jedoch nicht als reine „Kosten“ für die öffentliche Hand zu verstehen, denn diese erhält auch monetäre Rückflüsse durch das Johannes-Hospiz, beispielsweise durch steuerliche Abgaben der Organisation und ihrer Beschäftigten sowie auch deren Sozialversicherungsbeiträge. Die durch das Instrument des SROI 1 berechnete Kennzahl drückt den prozentualen Anteil dieser Rückflüsse in Relation zu den öffentlichen Zuflüssen aus.

Als Zuflüsse werden hierbei eingerechnet:

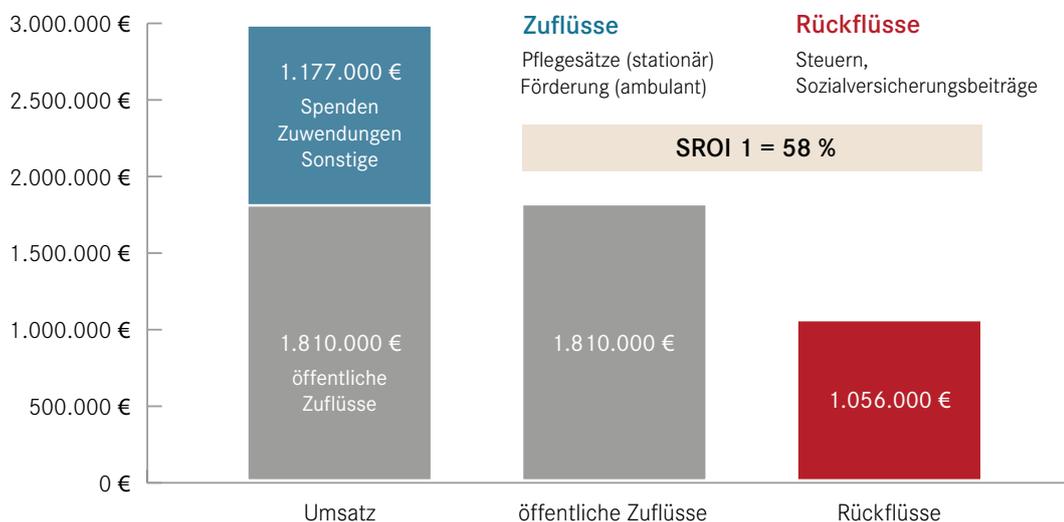
- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (ambulanter Hospizdienst)

Rückflüsse sind zusammengefasst:

- Steuern der Mitarbeitenden und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden

**ABB. 11: SROI 1 INSTITUTIONELLE TRANSFERS JOHANNES-HOSPIZ 2024
STATIONÄRE UND AMBULANTE HOSPIZARBEIT**

(Auswertung und Darstellung: xit GmbH 2025; Daten: Johannes-Hospiz 2024)



Insgesamt flossen 2024, wie die Finanzierungsstruktur zeigt, öffentliche Mittel in Höhe von 1.810.000 EUR an das Johannes-Hospiz. Die monetären Rückflüsse summieren sich auf rund 1.056.000 EUR. Die Kennzahl des SROI 1 beträgt im Jahr 2024 rund 58 Prozent. Das bedeutet, mehr als die Hälfte der investierten öffentlichen Gelder fließen wieder zurück an die öffentliche Hand. Die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand betragen lediglich ca. 42 Prozent der absoluten öffentlichen Zuflüsse an den stationären und ambulanten Hospizdienst und damit ca. 754.000 EUR.

Grundsätzlich ist eine so hohe Rückflussquote nur durch die umfangreichen erworbenen Spendenmittel und nicht-öffentlichen Zuschüsse des Johannes-Hospiz möglich. Die Kennzahl des SROI 1 lag im Vorjahr bei 61 Prozent. Der SROI 1 ist somit im Bezugsjahr drei Prozentpunkte geringer als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die öffentlichen Zuflüsse im Vergleich zu 2023 gestiegen sind (Erhöhung des Kostentarifs in 2024) und sich auch die Ausgabeposten in einigen Bereichen (unter anderem Personalaufwand) erhöhten haben – allerdings nicht im gleichen Verhältnis. Somit sind die Rückflüsse zwar gestiegen, allerdings nicht im selben Maße wie die öffentlichen Zuflüsse, wodurch sich der SROI 1 leicht verringert.

Letztendlich haben die öffentlichen Zuflüsse 2024 nicht nur dafür gesorgt, dass die sozialen Dienstleistungen des Johannes-Hospiz im gegebenen Umfang erbracht werden konnten. Sie haben auch erst ermöglicht, dass monetäre Mittel – und damit Rückflüsse an die öffentliche Hand – entstanden sind. Diese können zukünftig wieder an anderen Stellen eingesetzt werden und damit weitere gesamtgesellschaftliche Wertschöpfung schaffen.

3.6

TESTAT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2024

Das Testat wurde vom Wirtschaftsprüfer erteilt.

IV. SPENDEN

4.1 FUNDRAISING

Seit Gründung ist Fundraising ein essenzieller Bestandteil der Arbeit im Johannes-Hospiz. Es dient nicht nur der Sicherstellung der finanziellen Mittel, die über die Refinanzierung durch Kranken- und Pflegekassen hinausgehen, sondern auch der Verbreitung des Hospizgedankens in der Öffentlichkeit.

Unsere Aufgabe im Fundraising besteht darin, nachhaltig Spenden zu generieren und gleichzeitig Menschen über die Hospizarbeit aufzuklären. Dazu gehören Angebote, die nicht durch öffentliche Mittel gedeckt werden wie Trauerbegleitung, Beratungen zur Patientenverfügung und andere unterstützende Leistungen.

Ein ausgewogener Mix aus öffentlichkeitswirksamen Aktionen und gezielten Spendenaufrufen hilft, die kontinuierlich notwendigen Mittel zu generieren. Durch Pressearbeit, Social Media und unsere Website sowie Kooperationen mit lokalen Unternehmen machen wir auf unsere Arbeit aufmerksam und gewinnen Unterstützung. Anders als bei akuten Krisen bleibt unsere Botschaft konstant: Wir bieten Nähe, Geborgenheit und Würde am Lebensende.

AKTION HELFERHÄNDE

Auch im Jahr 2024 wurde die Spendenaktion „Helferhände“ fortgeführt. Der bestehende Flyer wurde überarbeitet und modernisiert, um mit einer „helfenden Hand“ gezielt um Unterstützung für unsere Arbeit in der Sterbebegleitung zu bitten.



Mit ausdrucksstarken Bildmotiven und persönlichen Botschaften zeigt der Flyer, was unsere Arbeit ausmacht. Wir schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Unterstützung. Diese Werte werden auch durch das neue Bild „Zeit“ verdeutlicht. Ein Foto von zwei sich haltenden Händen symbolisiert die Interaktion und Nähe zwischen den Menschen im Johannes-Hospiz. Ergänzt wird das Bild durch eine positive und persönliche Aussage einer Bewohnerin: „Hier ist ein Ort, an dem ich zur Ruhe kommen und die kleinen Dinge genießen kann.“

Um neue Spenderinnen und Spender zu gewinnen und bestehende zur erneuten Unterstützung zu motivieren, haben wir den Flyer „Helferhände“ an zwei Terminen als Beileger in der Zeitung „Kirche und Leben“ verteilt. Die Aktion fand jeweils mit regionalem Fokus rund um Münster im April und Ende Oktober 2024 statt, mit einer Auflage von jeweils 12.600 Exemplaren.

Zusätzlich wurde am 1. Dezember eine Anzeige „Helferhände in der Kirche und Leben“ geschaltet. Somit wurden die Druckkosten eingespart.

Für 2025 sind wieder mehrere Beilagen und Anzeigen in der Kirche und Leben geplant.

VORSORGE-MAPPE (INKL. PATIENTENVERFÜGUNG)

Die Vorsorge-Mappe wurde 2020 neu aufgelegt. Sie wird stetig aktualisiert und angepasst. Die Mappe besteht aus fünf Broschüren: einem Wegweiser für die Vorsorge, der Patientenverfügung, der Betreuungsverfügung, einer Vorsorgevollmacht und einer Spirituellen Verfügung. Alle Broschüren sind als ausfüllbare Formulare gestaltet, die individuell angepasst werden können. In die Formulierungen sind alle Erfahrungen des Johannes-Hospizes in diesen Bereichen eingeflossen. Alle Texte wurden juristisch geprüft.



Die wachsende Nachfrage nach der Vorsorge-Mappe zeigt, wie wichtig das Thema „Vorbereitet sein“ für viele Menschen ist. Nachdem 2021 eine Neuauflage erforderlich war, konnten wir diese auch 2023 noch nutzen.

Anfang 2024 wurde die Mappe erneut aktualisiert, und 500 weitere Exemplare wurden gedruckt, um den steigenden Bedarf zu decken. Neben den umfangreichen Informationen bietet die Mappe auch die Möglichkeit einer kostenlosen persönlichen Beratung. So können wir zahlreiche Interessierte für das wichtige Thema der Vorsorge sensibilisieren. Dank Spendeneinnahmen können wir diesen Service der Beratung weiterhin anbieten.

MAGAZIN „KAIROS“ UND ANDERE PUBLIKATIONEN

Seit 2009 ist der KAIROS das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospizes. Im Jahr 2024 erschien die Zeitschrift in zwei Ausgaben – im April und im November – mit einer Auflage von jeweils rund 1.600 Exemplaren.

Der Name KAIROS steht sinnbildlich für den wertvollen Moment in der Hospizarbeit, den es bewusst zu gestalten gilt. Die Zeitschrift wird gezielt an Spender, Förderer und Interessierte



versendet, kann kostenlos angefordert oder als digitale Ausgabe auf unserer Website heruntergeladen werden. Im Online-Archiv unter www.akademie-johannes-hospiz.de sind alle Ausgaben seit 2009 abrufbar.

Die redaktionelle Leitung liegt bei Philomena Brinkbäumer, die sowohl die inhaltliche Planung als auch die Koordination und Prüfung der Texte und Bilder übernimmt. Gemeinsam mit Ludger Prinz (V.i.S.d.P.) und Grafikdesignerin Rebecca Schulze, die für das Layout verantwortlich ist, entsteht jedes Jahr eine hochwertige Publikation.

Darüber hinaus wurden 2024 diverse Printmedien, darunter Flyer und Broschüren, überarbeitet und aktualisiert sowie Spendenanzeigen geschaltet. Dies umfasste die gesamte inhaltliche und gestalterische Betreuung – von der Planung bis zum Druck. Auch die kontinuierliche Pflege und Optimierung der Website und des Spendenportals gehörte zu den Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit. In den sozialen Medien (Facebook, Instagram, YouTube) blieb das Johannes-Hospiz ebenfalls aktiv. Besonders auf Instagram konnte die Reichweite weiter gesteigert werden – die Anzahl der Follower wuchs auf 1.193.

SPENDENBETREUUNG

Seit April 2023 setzt das Johannes-Hospiz auf die Spendenverwaltungssoftware „Open-Hearts“ der Benefit Informationssysteme AG. Die Software erfüllt alle Anforderungen und erleichtert die effiziente Verwaltung der Spenden erheblich.

Philomena Brinkbäumer



Fundraising

Ansprechpartnerin:

Philomena Brinkbäumer

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

& Fundraising

p.brinkbaeumer@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 37409325

www.johannes-hospiz.de

4.2

HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN

2024 wurden insgesamt 1.020.043,66 EUR an Spenden eingenommen, die sich wie folgt aufgliedern:

ABB. 12: HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN 2024

	2024 in EUR
Spenden und ähnliche Erträge	388.449,16
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	100.169,50
Spende Stiftung Johannes-Hospiz	359.000,00
Kranzspenden	127.327,48
Spendenaktion „Helferhände“	16.286,00
Spenden aus Benefizveranstaltungen	17.676,14
Geldstrafen	150,00
Erbschaften/Nachlässe	10.985,38
Förderverein	0,00
Gesamt	1.020.043,66

4.3

INFORMATIONEN ZU DEN WERBE- UND VERWALTUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen des Verwaltungsbedarfs und für die Mitteleinwerbung belaufen sich insgesamt auf 229.193,84 EUR. Sie entfallen wie folgt auf den Bereich der Werbung und allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit:

ABB. 13: AUSGABEN FÜR WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2024

	2024 in EUR
Repräsentationsaufwand (Spendenaufzufanzeigen, Postwerbung, Flyer, Anzeigenschaltungen, etc.)	36.138,21
Benefizkonzerte, Veranstaltungen, Aktionen, Internetauftritt	20.359,58
Druckkosten Infomaterial (Flyer, Kairos, Zeitungsbeileger)	33.182,32
Reisekosten	856,44
Bürobedarf	2.062,65
Porto, Bankgebühren	3.994,07
Sonstiger Verwaltungsbedarf	100.775,49
Gesamt	229.193,84

In der Position Repräsentationsaufwand sind die Kosten für die Schaltung diverser Anzeigen und Spendenaufrufe in der lokalen und überörtlichen Presse und Telefonbüchern in Höhe von 1.680,20 EUR enthalten.

Innerhalb der Position Sonstiger Verwaltungsbedarf werden Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungskosten in Höhe von 26.870,91 EUR ausgewiesen sowie die Kosten für die Dienstleistungen im Verwaltungsbereich (51.701,58 EUR) und EDV-Bedarf (24.378,22 EUR).

Innerhalb des Ausgabenblocks der Werbe- und Verwaltungskosten entfallen auf den Bereich der Aufwendungen für die Mitteleinwerbungen im Jahre 2024:

ABB. 14: AUFWENDUNGEN FÜR DIE MITTELEINWERBUNG 2024

	2024 in EUR
Veranstaltungen und Aktionen	17.044,60
Medienwerbung Druckkosten	3.314,98
Aktionsmaterial	33.182,32
Gesamt	53.541,90

4.4

INFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN ZUKÜNFTIGEN SACHVERHALTEN

Wir verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im Kapitel II. Leistungen.

4.5

BEHANDLUNG VON PROJEKT- BZW. ZWECKGEBUNDENEN SPENDEN

Zweckgebundene Spenden wurden ihrem Zweck entsprechend verwendet.

4.6

PROGNOSE, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Johannes-Hospiz ist auch in 2024 nahezu komplett ausgelastet gewesen. Die Aussichten für den weiteren Betrieb des am Markt gut etablierten Johannes-Hospizes können weiterhin als sehr gut bezeichnet werden. Das Johannes-Hospiz kann seinen hohen Leistungsstandard nur über entsprechend hohe Erlöse finanzieren.

Im Herbst 2024 wurden neue Pflegesatzverhandlungen initiiert. Ergebnisse davon liegen jedoch nicht vor. Auch in 2025 ist die Gesamtfinanzierung des Johannes-Hospizes in hohem Maße von den Spendererträgen bedingt.

Die Spende des Fördervereins der St. Antonii-Erzbruderschaft besteht zum größten Teil aus der Altgoldspendenaktion des Münsterischen Zahnärztereins, MZV, die zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung auch für 2025 wieder eingegangen ist.

Für das Jahr 2025 wird ein positives Ergebnis in einer Größenordnung von 100 TEUR angestrebt.

4.7 SPENDENSIEGEL



Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde für das Jahr 2024 das DZI Spenden-Siegel erneut zuerkannt.

Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisation. Wer das DZI Spendensiegel erhält, besteht eine strenge Prüfung nach wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kriterien.

4.8

MITTELVERWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

ABB. 15: ZUORDNUNG DER ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2024 NACH SPARTEN UND FUNKTIONEN/BEREICHEN

Lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und Verlust-Rechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich
Postenbezeichnung	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	1.020.043,66 0,00	985.757,67	34.285,99	1.020.043,66 0,00
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	1.912.508,20		800,00	800,00
3.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00			0,00
4.	Aktivierete Eigenleistungen	0,00			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00		0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	31.636,17			0,00
	Zwischensumme Erträge	2.964.188,03	985.757,67	35.085,99	1.020.843,66
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	0,00			0,00
8.	Materialaufwand	217.850,21		958,24	958,24
9.	Personalaufwand	2.032.307,90		21.553,19	21.553,19
	Zwischensumme Aufwendungen	2.250.158,11	0,00	22.511,43	22.511,43
10.	Zwischenergebnis 1	+ 714.029,92	+ 985.757,67	+ 12.574,66	+ 998.332,23
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	118.881,00			0,00
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten	55.000,00			0,00
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	183.914,06		2.254,00	2.254,00
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	494.590,34		10.320,56	10.320,56
16.	Zwischenergebnis 2	+ 99.406,52	+ 985.757,67	0,00	+ 985.757,67
17.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.805,94			0,00
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	11.953,51			0,00
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.576,08			0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00
23.	Ergebnis nach Steuern	+ 105.682,87	+ 985.757,67	0,00	+ 985.757,67
24.	Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00
25.	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag	+ 105.682,87	+ 985.757,67	0,00	+ 985.757,67
	Erträge gesamt (EUR)	3.109.874,97	985.757,67	35.085,99	1.020.843,66
	Erträge gesamt (%)	100,00	31,70	1,13	32,83
	Aufwendungen gesamt (EUR)	3.004.192,10	0,00	35.085,99	35.085,99
	Aufwendungen gesamt (%)	100,00	0,00	1,17	1,17

© DEUTSCHER SPENDENRAT E. V.

Lfd. Nr.	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/ideeller Bereich						Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
	Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetriebe, einschließlich Geschäftsführung	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	
	Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbarer Tätigkeiten				
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.			0,00		1.020.043,66		
			0,00		0,00		
2.			0,00	1.898.162,65	1.898.962,65		13.545,55
3.			0,00		0,00		
4.			0,00		0,00		
5.			0,00	0,00	0,00		
6.			0,00	31.636,17	31.636,17		
	0,00	0,00	0,00	1.929.798,82	2.950.642,48	0,00	13.545,55
7.			0,00		0,00		
8.			0,00	211.075,09	212.033,33		5.816,88
9.	47.073,45	92.074,13	139.147,58	1.871.607,13	2.032.307,90		
	47.073,45	92.074,13	139.147,58	2.082.682,22	2.244.341,23	0,00	5.816,88
10.	-47.073,45	-92.074,13	-139.147,58	-152.883,40	+706.301,25	0,00	+7.728,67
11.			0,00	0,00	0,00		
12.			0,00	118.881,00	118.881,00		
13.			0,00	55.000,00	55.000,00		
14.			0,00	181.660,06	183.914,06		
15.		53.541,90	53.541,90	430.727,88	494.590,34		
16.	-47.073,45	-145.616,03	-192.689,48	-701.390,34	+91.677,85	0,00	+7.728,67
17.			0,00		0,00		
18.			0,00		0,00		
19.			0,00		0,00	26.805,94	
20.			0,00		0,00	11.953,51	
21.			0,00	8.576,08	8.576,08		
22.			0,00	0,00	0,00		
23.	-47.073,45	-145.616,03	-192.689,48	-709.966,42	+83.101,77	+14.852,43	+7.728,67
24.			0,00		0,00		
25.	-47.073,45	-145.616,03	-192.689,48	-709.966,42	+83.101,77	+14.852,43	+7.728,67

0,00	0,00	0,00	2.048.679,82	3.069.523,48	26.805,94	13.545,55
0,00	0,00	0,00	65,88	98,70	0,86	0,44
47.073,45	145.616,03	192.689,48	2.758.646,24	2.986.421,71	11.953,51	5.816,88
1,57	4,85	6,41	91,83	99,41	0,40	0,19

V. EHRENAMT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Die Steuerungsverantwortung obliegt den hauptamtlichen Mitarbeitenden, dennoch gibt es unterschiedliche Aufgabenfelder, die eigenständig durch das ehrenamtliche Engagement ausgefüllt werden. Im ambulanten Hospizdienst übernehmen ehrenamtlich Mitarbeitende die Hauptaufgabe in der Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

Die besondere Bedeutung liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicherer Weise sicht- und spürbar machen, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und institutionell nur unzureichend sichergestellt werden kann. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich, die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biografie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

5.1

TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden sind sowohl im stationären und ambulanten Bereich als auch bereichsübergreifend in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

5.2

ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Im stationären Bereich sind zurzeit 49 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen kann den einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Es ist auch möglich, dass ein Bewohner durch einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes und das Versorgen des Hauses mit frischen Blumen sowie dem Einsatz im Hospizgarten. Ehrenamtliche sind in der Regel drei Stunden wöchentlich, einzelne 14-tägig tätig.

Die Zeit von 13.30 Uhr bis 19.30 Uhr ist an allen Tagen der Woche, der Vormittag an drei Tagen in der Woche ehrenamtlich besetzt. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnerinnen, Bewohnern und ihren Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit 59 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Sie setzen sich dafür ein, dass die betroffenen Menschen zu Hause begleitet werden können, und unterstützen durch regelmäßige Hausbesuche auch die Angehörigen. In der Regel besuchen sie auf Wunsch die betroffenen Menschen ein- bis zweimal pro Woche für ein bis zwei Stunden. Die Begleitungen gestalten sich sehr individuell und sind deshalb sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität.

Die Aufgaben ehrenamtlich Tätiger im ambulanten Hospizdienst grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab. Ihr Schwerpunkt liegt in der psychosozialen Begleitung. Sie besuchen die Familien regelmäßig zu Hause, in Altenpflegeeinrichtungen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und auch in Krankenhäusern. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach seinen Bedürfnissen, häufig sind sie einfach „nur da“, lesen vor, führen Gespräche oder erledigen kleine Handreichungen.

Alle ehrenamtlich Mitarbeitenden im ambulanten Hospizdienst sind durch die Teilnahme an einem Einführungs- und Aufbaukurs (insgesamt 100 Unterrichtsstunden) auf diese Aufgabe vorbereitet worden.

Um einen guten Austausch untereinander und mit den Koordinatoren zu gewährleisten, gibt es drei Gruppen, die sich monatlich treffen. Zusätzlich haben alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit, mehrmals im Jahr an Supervisionssitzungen teilzunehmen.

Ehrenamtliches Engagement im ambulanten Bereich wird auch in der Trauerarbeit sichtbar, in Form der Mitarbeit im Trauercafé, bei Trauergruppen oder bei den jahreszeitlichen Wanderungen. Darüber hinaus tragen ehrenamtlich Mitarbeitende dazu bei, die Öffentlichkeit über die Tätigkeit im stationären wie ambulanten Bereich zu informieren.

5.3 AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Den Ehrenamtlichen werden jährlich drei verschiedene Angebote gemacht, sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ zu befassen. Drei weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich Tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung zu bekommen und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation im stationären

Bereich die Aufgabe der Pflegenden oder des Seelsorgers und im ambulanten Bereich die Aufgabe der Koordinatoren, die zusätzlich durch ihre Rufbereitschaft gut erreichbar sind. Jährlich wiederkehrend gibt es eine Adventsfeier und ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, bei dem diejenigen geehrt werden, die eine 10- bzw. 15- oder 20-jährige Mitarbeit erreicht haben.

5.4

AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation. In der Regel kommen oder gehen im stationären Bereich nicht mehr als zwei bis vier Ehrenamtliche im Jahr. Im ambulanten Bereich gibt es durch das Anbieten der Letzte-Hilfe-Kurse zusätzlich die Möglichkeit, die breite Bevölkerung über die hospizliche Arbeit zu informieren. Daraus resultiert häufig großes Interesse, sich ehrenamtlich zu engagieren.

VI. SOZIALES

6.1

BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster gGmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z. B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, diverse Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und RehaMaßnahmen, Jobticket, Jobrad, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Firmenfitness über die Hansefit GmbH, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung sowie das Hausmagazin „Kairos“ runden das Bild sozialer Leistungen ab.

6.2

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf familiäre Belange gegenüber. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel, Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang, sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen, hingewiesen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende individuelle Lösungen erarbeitet.

6.3 INTERNE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

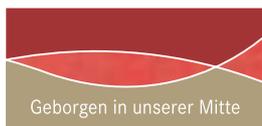
Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen auch unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen unter anderem zu den Themenkomplexen Palliative Care und Spiritual Care.

6.4 SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Jährlich findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2024	8
Abb. 2	Aktuelles Organigramm der Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2024	15
Abb. 3	Vergütung von Geschäftsführung und Mitarbeitenden 2024	16
Abb. 4	Aufenthaltsdauer im stationären Hospiz 2024	17
Abb. 5	Alter der Bewohner/-innen im stationären Hospiz 2024	18
Abb. 6	Bilanz zum 31. Dezember 2024 – Aktivseite	49
Abb. 7	Bilanz zum 31. Dezember 2024 – Passivseite	50
Abb. 8	Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2024	51
Abb. 9	Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2024	55
Abb. 10	Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2024	56
Abb. 11	SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2024 stationäre und ambulante Hospizarbeit	58
Abb. 12	Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen 2024	63
Abb. 13	Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 2024	63
Abb. 14	Aufwendungen für die Mitteleinwerbung 2024	64
Abb. 15	Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2024 nach Sparten und Funktionen/Bereichen	66



JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
Telefon: 0251 9337-626
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster
Stationäres Hospiz:
Hohenzollernring 66
48145 Münster
Telefon: 0251 89998-0
Telefax: 0251 89998-10

Johannes-Hospiz Münster
Ambulanter Hospizdienst/
Trauerbegleitung:
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 13679-50
Telefax: 0251 13679-53

Akademie am Johannes-Hospiz
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 37409-278

info@johannes-hospiz.de
www.johannes-hospiz.de

Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.

Bitte unterstützen Sie uns.

SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster

Bank: DKM Darlehnskasse Münster

IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00

BIC: GENODEM1DKM

